

infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

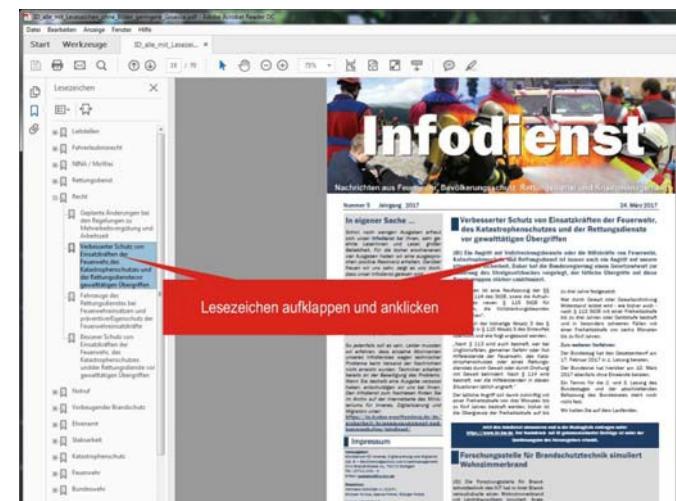
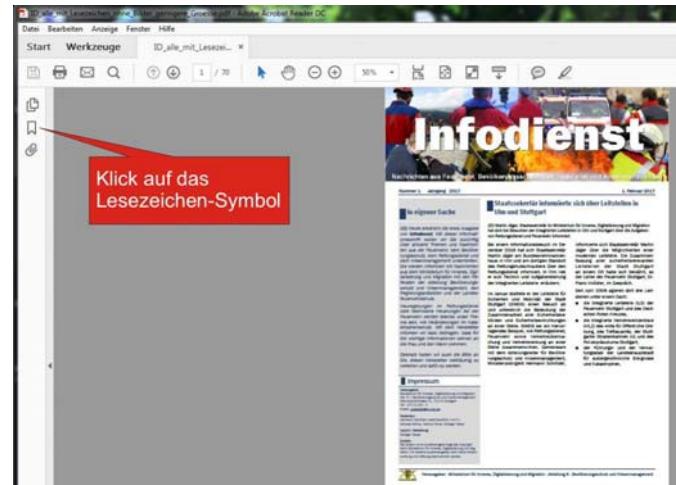
im vorliegenden Kompendium finden Sie unter folgenden Ordnern

- **Inhaltsverzeichnis aller Artikel**,
 - **Verzeichnis aller Ausgaben**
 - **Fachbeiträge**
-
- ein Verzeichnis aller in den Infodiensten erschienenen Artikel
 - eine Übersicht über alle im Jahr 2023 erschienenen Ausgaben und
 - im Ordner Fachbeiträge Lesezeichenverlinkungen zu unterschiedlichen Fachthemen, die wir im Jahr 2023 im Infodienst veröffentlicht haben.

Die Suchfunktion im aktiven Dokument öffnen Sie mit der Tastenkombination **Strg+F**. Dann können Sie das Dokument mit Stichworten durchsuchen. Wenn die Suchfunktion mehrere Fundstellen ermittelt, springen Sie mit einem Druck auf die Entertaste zur nächsten Fundstelle.

Sollte sich das Lesezeichenmenü nicht automatisch geöffnet haben, finden Sie in der rechten Spalte einige Bedienungshinweise.

Ihre Infodienst-Redaktion



Inhaltsverzeichnis Infodienst

Bevölkerungsschutz

- ELD-BS 4.0 – Neue Technologien im digitalen Krisenmanagement **Ausgabe 1**
- Baden-Württemberg macht einen bedeutenden Schritt zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes: Die Auslieferung der Musterausstattungssets für Notfalltreffpunkte ist erfolgreich angelaufen **Ausgabe 1**
- Landingpage für Notfalltreffpunkte in Baden-Württemberg: Sicherheit auf einen Klick **Ausgabe 1**
- Landesbeschaffung TLF-W **Ausgabe 2**

Feuerwehr

- Aktualisierungen im feuerwehrspezifischen Regelwerk der DGUV **Ausgabe 1**
- Infokasten: Webgestützte Befragungsstudie zur Schutzbekleidung und zur Risikowahrnehmung **Ausgabe 3**

In eigener Sache

- Informationen zum Abo **Ausgabe 1**

Krisenmanagement

- VOSTbw zu Besuch beim Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) **Ausgabe 2**
- Infokasten: Der neue Ratgeber Vorsorgen für Krisen und Katastrophen veröffentlicht **Ausgabe 3**
- VOSTbw-Fortbildung 2025 - VOSTbw wird mit Hard- und Software ausgestattet **Ausgabe 3**

Sonstiges

- Weihnachtsgruß von Herrn Staatssekretär Thomas Blenke MdL **Ausgabe 3**
- Neue CBRN-Erkundungswagen stärken Bevölkerungsschutz im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**

Übungen

- Strategische Krisenmanagementübung „Murr-Flut“ unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart
22 Verwaltungsstäbe übten am 8. Mai 2025 den Ernstfall **Ausgabe 2**
- Gut gerüstet für den Ernstfall – CBRN-Erkunder Seminar 2025 mit neuen Fahrzeugen im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**
- Regierungspräsidium Stuttgart: Großübung „Terra Suevia 2025“ stärkt Katastrophenschutz im Gelände **Ausgabe 3**
- Fachdienstübung der Einheiten Führung der Führungsstufe C nach VwV KatSD im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**

Veranstaltungen / Termine Minister, StS

- Baden-Württemberg als Gastgeberland: Arbeitskreis V (AK V) der Innenministerkonferenz tagte am 15. und 16. April 2025 in Stuttgart **Ausgabe 1**
- Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens **Ausgabe 2**
- Auszeichnung Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz in Kuppenheim, Rottenburg und Tamm **Ausgabe 3**
- Neue Fahrzeuge für die DRK-Bergwacht Würtemberg **Ausgabe 3**

Warnung der Bevölkerung

- Warnung der Bevölkerung: Anzahl der Warnmeldungen im Jahr 2024 auf dem Niveau der Vorjahre **Ausgabe 1**
- Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025 **Ausgabe 1**
- Förderrichtlinie für das Sirenenförderprogramm 2025 veröffentlicht **Ausgabe 2**
- Warn-App NINA mit neuem Warnbereich und Polizei-Tipps **Ausgabe 2**
- Infokasten: Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025 **Ausgabe 2**
- Cell Broadcast kann jetzt auch Entwarnungen senden **Ausgabe 3**

Wettbewerbe allgemein

- Förderpreis Helfende Hand 2025 **Ausgabe 1**
- Förderpreis Helfende Hand 2025 geht auch nach Baden-Württemberg **Ausgabe 3**

Jahrgang 2025

AUSGABE 1

AUSGABE 2

AUSGABE 3

STN / 08.01.2026

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 01 Jahrgang 2025

25.04.2025

Baden-Württemberg als Gastgeberland: Arbeitskreis V (AK V) der Innenministerkonferenz tagte am 15. und 16. April 2025 in Stuttgart

(ID) Minister Strobl begrüßte die AK V-Mitglieder der Länder und des Bundes im Innenministerium und wies auf die wachsende Bedeutung der Themen des Bevölkerungsschutzes und der zivilen Verteidigung hin.



Innenminister Strobl im Kreise der Mitglieder des AK V
Bild: Innenministerium

Das Innenministerium war am 15. und 16. April Ausrichter der Frühjahrssitzung des AK V der IMK in Stuttgart. Auf der Tagesordnung der Sitzung standen zentrale Zukunftsthemen wie die Stärkung des Bevölkerungsschutzes und die Herausforderungen in der Zivilen Verteidigung. Um die Bedeutung des Bevölkerungsschutzes im Bewusstsein der Menschen stärker zu verankern, ist beispielsweise die Verfestigung des gemeinsamen, jährlich stattfindenden Bevölkerungsschutzta ges in den Ländern geplant. Auch Themen wie die Resilienz kritischer Infrastrukturen, die Einbindung von Spontanhelfern in den Zivil- und Katastrophenschutz sowie die notwendigen Weichenstellungen im Rettungswesen wurden von den Mitgliedern des AK V diskutiert. Zudem stand der Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe „Nationaler Waldbrandschutz“ auf der Tagesordnung.

Baden-Württemberg übernahm die Berichterstattung für den Bericht zur EU-Großübung FSX „Magnitude 2024“

und gab einen Überblick zum Stand der Europäischen und internationalen Normungsarbeit. Hierzu stellt Baden-Württemberg die Länderbeauftragte für das Normungswesen.

Die Abteilungsleiterin für Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement und Verfassungsschutz im baden-württembergischen Innenministerium, Frau Ministerialdirigentin Karin Scheiffele betonte als Gastgeberin der Sitzung die Bedeutung des AK V: „Die aktuelle Lage erfordert mehr denn je eine enge Abstimmung zwischen den Ländern und dem Bund, um den Schutz der Bevölkerung in Krisenlagen weiterhin zu gewährleisten. Die Arbeit im AK V trägt wesentlich dazu bei.“

Minister Thomas Strobl, der es sich nicht nehmen ließ, die Mitglieder des AK V persönlich im Innenministerium Baden-Württemberg zu begrüßen, wertete es angesichts der geänderten globalen und geopolitischen Sicherheits- und Bedrohungslage als wichtiges Signal, dass die engagierten Fachexpertinnen und Fachexperten aus den Ländern und dem Bund in Stuttgart zusammenkamen, um gemeinsam an den zentralen Zukunftsfragen des Bevölkerungsschutzes und der zivilen Verteidigung zu arbeiten.

Er dankte den Mitgliedern des AK V für ihre Arbeit und machte abschließend deutlich: „Die anstehenden Herausfor-

derungen lassen sich nur im Sinne einer gesamtstaatlichen Aufgabe gemeinsam bewältigen. Daher ist es wichtig, dass die Länder und der Bund sich gemeinsam dieser Aufgabe stellen. Die Arbeit des AK V gewinnt damit zunehmend an zentraler politischer Bedeutung.“



Der Arbeitskreis V (AK V) ist ein Gremium der Innenministerkonferenz (IMK) und befasst sich mit Themen des Rettungswesens, der Feuerwehrangelegenheiten, des Katastrophenschutzes und Krisenmanagements sowie der zivilen Verteidigung.

Dem Arbeitskreis V gehören die jeweiligen Abteilungsleitungen der Innenressorts der Länder an, ergänzt um Teilnehmer aus dem Bundesministerium des Innern und für Heimat sowie des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Der AK V tagt zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst im Vorfeld der Innenministerkonferenz. Die Sitzungen finden in einem festgelegten Turnus jeweils in den Ländern statt. Baden-Württemberg war Gastgeber der diesjährigen Frühjahrssitzung, die am 15. und 16. April im Innenministerium in Stuttgart stattfand. Vorsitzender des AK V ist derzeit der Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz im Sächsischen Staatsministerium des Innern, Herr Ministerialdirigent Andreas Hirth.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2



Weitere Impressionen der AK V Sitzung in Stuttgart



Innenminister Strobl dankt den Mitgliedern des AK V für ihr Engagement
Bild: Innenministerium



BW war Gastgeber für die Frühjahrssitzung des AK V
Bild: Innenministerium

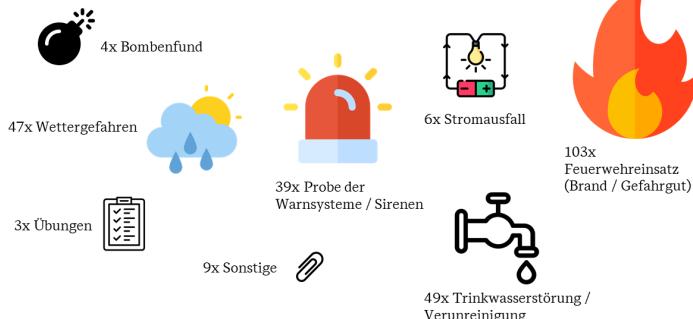


v.l.: Herr MDgt. Wolfgang Zacher (BY), Herr Präsident Ralph Tiesler (BBK),
Frau MDgt'in Karin Scheiffele (BW), Herr MDgt. Andreas Hirth (SN),
Herr MDgt. Dr. Christoph Hübner (BMI) Bild: Innenministerium

Warnung der Bevölkerung: Anzahl der Warnmeldungen im Jahr 2024 auf dem Niveau der Vorjahre

(ID) Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 260 Warnmeldungen über das Modulare Warnsystem (MoWaS) für einen Ort oder ein Gebiet in Baden-Württemberg herausgegeben.

MoWaS-Meldungen im Jahr 2024



Damit liegt die Anzahl der herausgegebenen Warnmeldungen seit dem Jahr 2022 auf einem gleichbleibend hohen Niveau:

2022: 259 Warnmeldungen
2023: 256 Warnmeldungen
2024: 260 Warnmeldungen

Im Jahr 2024 waren an MoWaS insbesondere die Warn-Apps NINA, KATWARN und BIWAPP, einige regionale Warn-Apps, der Warnkanal Cell Broadcast, Rundfunk- und Fernsehanstalten, Zeitungsredaktionen und

Onlinedienste, digitale Stadtinformationstafeln und einige Verkehrsunternehmen angeschlossen.

Alle 260 Warnmeldungen des Jahres 2024 wurden über MoWaS standardmäßig an die Warn-Apps wie NINA ausgeliefert. In insgesamt 72 Fällen ent-

schieden sich die für die Warnung verantwortlichen Behörden, eine Warnmeldung auch an landesweite Medien herauszugeben, zu denen Rundfunk- und Fernsehanstalten wie der SWR, Zeitungsredaktionen und Onlinedienste zählen. In insgesamt zehn Fällen erfolgte über MoWaS die Herausgabe einer Warnmeldung über den Warnkanal Cell Broadcast.

Davor wurde im Jahr 2024 am häufigsten gewarnt:

103 x Feuerwehreinsatz bei Brand/Gefahrgut, 49 x Trinkwasserstörung/Verunreinigung, 47 x Wettergefahren.

Im Zusammenhang mit den Starkregen- und Hochwasserereignissen von

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3

Anfang Juni 2024 wurden allein 57 Warnmeldungen über MoWaS herausgegeben, davon 20 Aktualisierungen bestehender Warnmeldungen. Diese Warnmeldungen sind neben der Kategorie Wettergefahren auch der Kategorie Trinkwasserstörung/Verunreinigung zu zuordnen. Von den 57 Warnmeldungen waren die Gebiete von insgesamt 15 unterschiedlichen Landkreisen betroffen.

Auch unabhängig der Starkregen- und Hochwasserereignisse haben kommunale Behörden im Jahr 2024 eine große Anzahl von Warnmeldungen anlässlich einer Trinkwasserstörung oder -verunreinigung herausgegeben.

Die wohl außergewöhnlichste Warnmeldung des vergangenen Jahres wurde von der Nationalen Warnzentrale beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) herausgegeben. So warnte die Nationale Warnzentrale Anfang März 2024 vor dem Wiedereintritt eines größeren Weltraumobjekts in die Erdatmosphäre, das möglicherweise zersplittern wird. Bei dem Objekt handelte es sich um Batteriepakete der Internationalen Raumstation ISS. Auch wenn die Wahr-

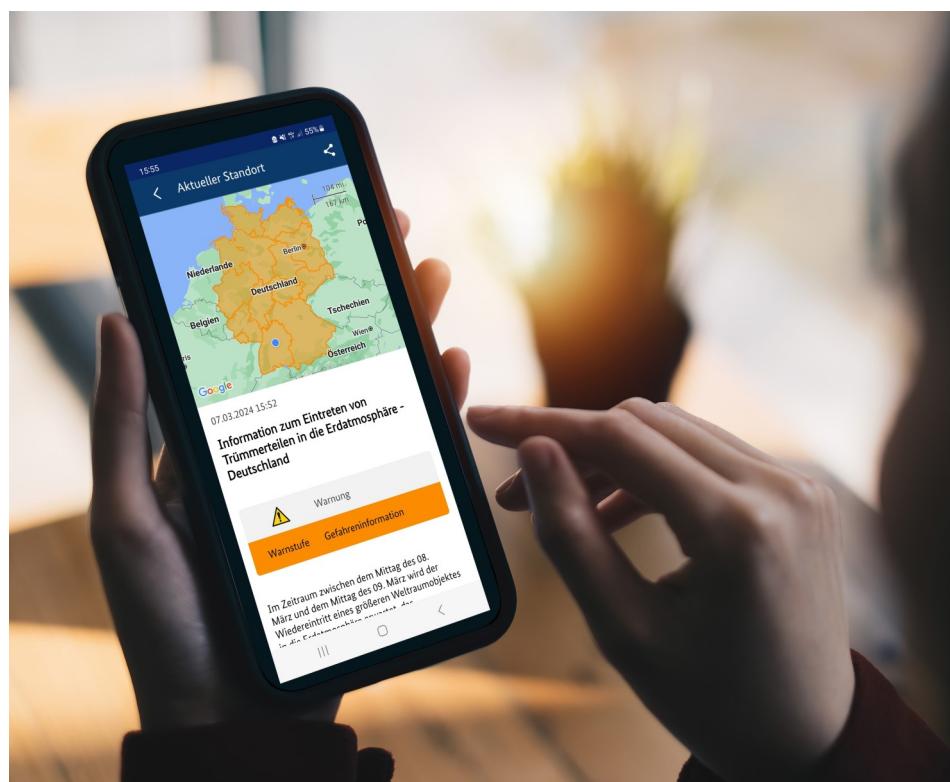


Bild: Adobe Stock, Innenministerium

scheinlichkeit des Auftreffens von Trümmerteilen in Deutschland als sehr gering eingeschätzt wurde, wurde von Seiten des Bundes die Warnmeldung herausgegeben, um die Bevölkerung vor einer möglichen Gefahr zu warnen.

Aufgrund der Überflugbahn des Objektes lagen neben dem Land Baden-Württemberg auch alle 15 weiteren Bundesländer im sogenannten Warnbereich.

Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025

(ID) Der bundesweite Warntag ist ein gemeinsamer Aktionstag von Bund, Ländern und Kommunen. Im Jahr 2025 findet der Bundesweite Warntag am Donnerstag, 11. September statt.

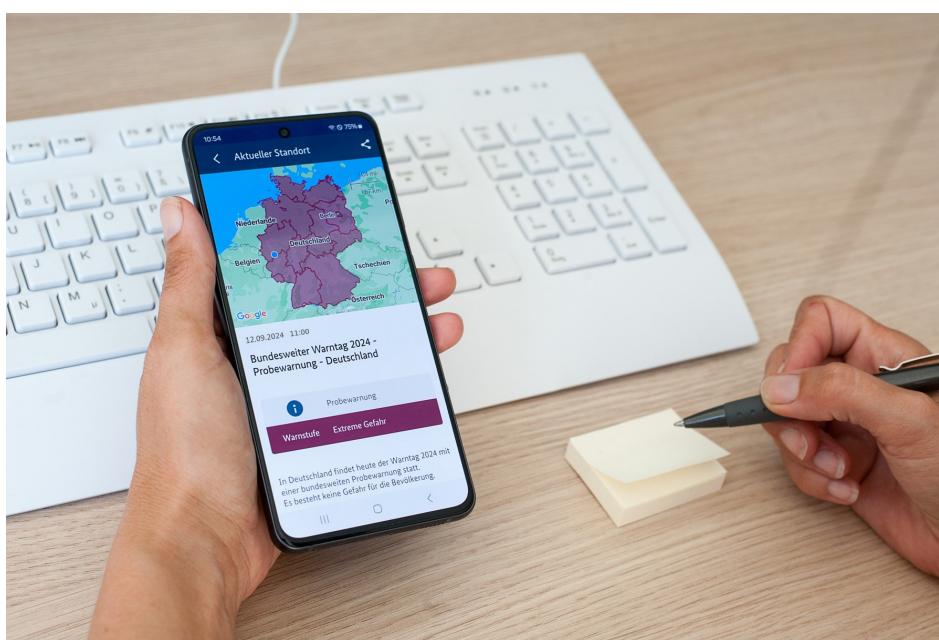


Bild: BBK

Symbolgrafik zur zentralen Probewarnung anlässlich des Bundesweiten Warntags 2024

Gegen 11:00 Uhr wird am Bundesweiten Warntag von der Nationalen Warnzentrale im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine zentrale Probewarnung über das Modulare Warnsystem (MoWaS) herausgegeben. Diese Probewarnung wird an alle Warnkanäle und -medien, die an MoWaS angeschlossen sind, versendet.

Auch in diesem Jahr lädt das Innenministerium alle Stadt- und Landkreise und Gemeinden in Baden-Württemberg ein, sich am Bundesweiten Warntag zu beteiligen. Der Bundesweite Warntag 2025 bietet für die Kommunen die Möglichkeit, ihre örtlichen Warnkonzepte und lokalen Warnmittel zu erproben.

ELD-BS 4.0 – Neue Technologien im digitalen Krisenmanagement

(ID) Im Krisen- oder Katastrophenfall ist schnelles Handeln aller verantwortlichen Stellen unabdingbar. Um schnelle und gute Entscheidungen treffen zu können ist eine reibungslose Kommunikation sowie ein sicherer und schneller Informations- und Datenaustausch zwischen den Ministerien und den zuständigen Behörden essentiell. Um dies zu gewährleisten und für Planungsaufgaben sowie zur Einsatzunterstützung, steht der Landesverwaltung die Elektronische Lagedarstellung Bevölkerungsschutz (ELD-BS) zur Verfügung. Die ELD-BS hat sich in der Gefahrenabwehr landesweit etabliert und kommt nach dem jüngsten Update mit neuen fortschrittlichen Funktionen und Inhalten auf Level 4.0.



Die Elektronische Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS) ist ein webbasiertes Informations- und Einsatzunterstützungssystem, das von Fraunhofer IOSB in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium Baden-Württemberg entwickelt wurde. Es unterstützt die Kommunikation und den Datenaustausch zwischen verschiedenen Behördenebenen im Bevölkerungsschutz und ermöglicht neben einer umfassenden Lagebewertung, auch eine vielseitige Planungsunterstützung. Die Plattform bietet Funktionen wie eine zentrale Lageübersicht, automatisierten Informationsaustausch mit radiologischen Lagezentren, ein Evakuierungs-Tool sowie eine GIS-basierte Krisenobjektdatenbank zur Planung von großflächigen Einsatzlagen. Aktuell schreiben wir die technische Entwicklung der ELD-BS fort und können mit dem frisch installierten Update neue Inhalte und Funktionen bereit stellen. Diese Weiterentwicklung basiert auf Hinweisen und Vorschlägen aus der Praxis sowie Ergebnissen aus projektorientierten Workshops, die unter Beteiligung von Gefahrenabwehrbehörden durchgeführt wurden.

Die ELD-BS 4.0 bietet neben den bewährten Basisanwendungen und der hierarchieübergreifenden Vernetzung zwischen Behörden und Systemen, eine Echtzeit-Datenaufbereitung bestimmter Einsatzinformationen für schnelle Analysen und Entscheidungen. Nutzende können sich auf weitere innovative Lösungen freuen, wie das Lageübergreifende Dashboard (LÜD), das als neue Startseite des Lagetools erscheint. Das LÜD wurde gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Regierungspräsidien und den unteren

Katastrophenschutzbehörden entwickelt. Es ist ein zentrales Instrument, das ein schnell verfügbares Gesamtlaagebild über mehrere Lagen gewährleisten soll. Die webbasierte Integration des etablierten „Kurzmeldeformulars“, gewährleistet als neues Feature die ebenenübergreifende Auswertemöglichkeit (Land, Regierungsbezirk, Stadt- und Landkreise), die durch eine automatisierte Datenübernahme gewährleistet wird.

Überarbeitet und anwenderfreundlicher aufgebaut wurde auch die Krisenobjekt-Datenbank (KODB). Effizienz und Übersichtlichkeit bei der Objekterfassung und -bearbeitung sowie im Planungsprozess stehen dabei im Mittelpunkt. Erhalten Sie beispielsweise einen schnellen Überblick zu relevanten Objektdaten, wie Standort, Objektkategorien, KRITIS-Sektoren, Plänen und Gefahrenlagen sowie zu objektbezogenen, klimabedingten Vulnerabilitätsgraden von Objekten.

Anregungen aus der Praxis sind auch in ZEUS-BS eingeflossen, wo zum Beispiel im Kreiswerkzeug zur Abschätzung der Einwohnerzahlen, nun ein PIN für den Mittelpunkt angezeigt wird.

Eine charakteristische Stärke der ELD-BS 4.0 liegt in der Vorbereitung für neue Nutzergruppen. Hier wird das Land, in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden, die KODB sowie ZEUS-BS zukünftig für die Städte und Gemeinden für deren eigene Aufgaben in der Gefahrenabwehr und der Mitwirkung im Katastrophenschutz freigeben. Für die noch bessere Zusammenarbeit zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr bei komplexen und großräumigen Einsatzlagen schaffen wir außerdem die Möglichkeit, dass die Polizeiführungsstäbe der Polizeipräsidien Zugriff auf die ELD-BS erhalten.

Um die Zusammenarbeit mit dem Bund weiter zu stärken, kann zudem neben dem Landeskommmando der Bundeswehr und dem THW-

Landesverband zukünftig auch das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) auf Teilanwendungen der ELD-BS zugreifen. Weitere Tools und Erweiterungen werden im Laufe des Jahres bereit gestellt.

Wir haben Sie neugierig gemacht? Dann bleiben Sie gespannt. Das Innenministerium wird zeitnah zielgruppenbezogene Online-Fortbildungen zur ELD-BS 4.0 anbieten.

Informationen zum Abo



Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie den Infodienst noch nicht abonniert haben, dann registrieren Sie sich gerne unter folgendem Link:

<https://kurzelinks.de/yv9r>

Beachten Sie bitte, dass Sie nach der Anmeldung noch eine E-Mail mit der Bitte um Abschluss Ihrer Anmeldung erhalten. Erst danach ist Ihre Anmeldung erfolgreich.

Baden-Württemberg macht einen bedeutenden Schritt zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes: Die Auslieferung der Musterausstattungssets für Notfalltreffpunkte ist erfolgreich angelaufen

(ID) In Zeiten von Naturkatastrophen, Stromausfällen oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen ist schnelle und koordinierte Hilfe entscheidend. Das Land und die Kommunen, setzen mit den Notfalltreffpunkten ein starkes Zeichen für Sicherheit und gemeinsame Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger. Das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg hat die Auslieferung von neuen Ausstattungssätzen für Notfalltreffpunkte an 600 Kommunen gestartet. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Städte und Gemeinden landesweit besser auf Katastrophen und Krisensituationen vorzubereiten.



Erfahrungsgemäß suchen die Bürgerinnen und Bürger in großflächigen Notsituationen zuerst die Unterstützung ihrer Gemeinde. Wenn Menschen in solchen Extremsituationen keine Ansprechstellen haben, kann im Einzelfall die Handlungsfähigkeit der Gemeinde und der anderen Stellen der Gefahrenabwehr erheblich eingeschränkt sein. Um solchen Fällen vorzubeugen hat das Innenministerium bereits 2022 mit der „Rahmenempfehlung für die Planung und den Betrieb von Notfalltreffpunkten für die Bevölkerung in Baden-Württemberg“ die konzeptionellen Grundlagen für die Einrichtung dieser kommunalen Einrichtungen zum Schutz der Bevölkerung bereitgestellt und stattet aktuell 600 Kommunen mit Ausstattungssätzen für den Betrieb aus.



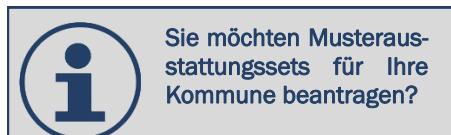
Die Notfalltreffpunkte dienen als zentrale Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger in Katastrophen- oder Krisensituationen. Notfalltreffpunkte sind gut sichtbare, oft zentrale Anlaufstellen in den Städten und Gemeinden und mit wiedererkennbaren Schildern gekennzeichnet. In den Notfalltreffpunkten haben die Menschen u.a. die Möglichkeit, Erste Hilfe und wichtige Informationen zu erhalten und Hilfe zu koordinieren. Zudem ermöglichen sie die Abgabe von Notfallmeldungen, wenn private Kommunikationsmittel ausfallen. Die konkreten Leistungen legt jede Gemeinde für sich selbst fest. Notfalltreffpunkte stärken die Resilienz der Bevölkerung, fördern den Zusammenhalt und ermöglichen effiziente Unterstützungsmaßnahmen. Sie sind ein wertvolles Element des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg.

Die Rahmenempfehlung für Notfalltreffpunkte ist auf große Resonanz in der kommunalen Familie gestoßen und das Innenministerium freut sich über die stetige Umsetzung und die große Verantwortungsbereitschaft der Kommunen für ihre Bürgerinnen und Bürger. Unterstützung erhalten die Kommunen dabei durch die unteren Katastrophenschutzbehörden und die Regierungspräsidien. Das Innenministerium erhält zudem zahlreiche Anfragen von Kreisen und Kommunen, auch aus anderen Ländern, zum Landeskonzept und zur Ausstattung der Notfalltreffpunkte, was auf eine hohe Umsetzungsbereitschaft im Bundesgebiet schließen lässt.

Nachdem bereits Anfang 2024 die ersten Kommunen im Land Musterausstattungen erhalten haben, hat das Innenministerium aktuell die Auslieferung von weiteren Ausstattungssätzen für Notfalltreffpunkte gestartet. Die Ausstattungssets bestehen aus Notstromaggregaten, Alu-Boxen, Beleuchtungs- und Kommunikationsmitteln, Funktionswesten zur Erkennbarkeit des Personals, einem Megaphon, einer Erste-Hilfe-Box, Absperrband, einem

DAB+-Radio, einem Schild „Notfalltreffpunkt“ sowie Kartenmaterial und weiteren Gegenständen zur sofortigen Betriebsaufnahme. Das Land stellt jeder Kommune auf Antrag einen Musterausstattungssatz zur Nutzung zur Verfügung, wobei die Ausstattung im Eigentum des Landes verbleibt.

Die erste Auslieferung fand bereits in mehreren Landkreisen statt, wo die Sets von den örtlichen Einsatzkräften enthusiastisch entgegengenommen wurden. Unser Dank geht an die Regierungspräsidien, die in Abstimmung mit dem Hersteller zentrale Umschlageinrichtungen vorbereitet haben, die unteren Katastrophenschutzbehörden für



Alle Informationen erhalten Sie in der Rahmenempfehlung: <https://www.lfs-bw.de/themen/kats#card-116981>

Wo beantrage ich die Notfalltreffpunkte?

Bei der zuständigen unteren Katastrophenschutzbehörde. Diese stellt Ihnen gerne auch das Antragsformular zur Verfügung.

Wie sind die Notfalltreffpunkte gekennzeichnet?

Notfalltreffpunkte, die nach der Rahmenempfehlung konzipiert wurden, sind mit einem einheitlichen, wiedererkennbaren Logo/Schild ausgestattet.

Wo kann sich der Bürger über Notfalltreffpunkte informieren?

Das Innenministerium hat eine Landingpage zur Information bereit gestellt: www.notfalltreffpunkt-bw.de.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6

die Koordinierung der Abholungen und Zuteilungen an die Kommunen, die Beschäftigten der Kommunen sowie an die zahlreichen Helferinnen und Helfer der Feuerwehren und der Hilfsorganisationen, die am Prozess beteiligt waren.



Alle Bilder des Artikels: Pressestelle Innenministerium

„Die Notfalltreffpunkte sind ein zentraler Baustein der kommunalen Gefahrenabwehr und unseres Katastrophenschutzes. Sie bieten den Bürgerinnen und Bürgern bei einer Katastrophe Schutz und Strom, Lebensmittel und Informationen. Das kann im Ernstfall Leben retten. Die Städte und Gemeinden im Land unterstützen wir mit 600 Sets als Muster für den Betrieb von Notfalltreffpunkten. Nur wenn wir gemeinsam das Unvorstellbare denken, können wir die Menschen im Land bestmöglich auf Katastrophen vorbereiten“, erklärte der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl anlässlich der Übergabe an die Regierungspräsidien.

Das Innenministerium freut sich auf weitere Kommunen, die aktuell in der Planung und Umsetzung eigener Notfalltreffpunkte sind. Aber auch Kommunen, die bereits erfolgreich vergleichbare Konzepte, wie z.B. „Katastrophenschutzelchtürme“ eingeführt haben, können Musterausstattungssets beantragen. Diese Maßnahme zeigt eindrucksvoll, wie wichtig dem Land proaktive Vorsorge ist – für ein sicheres Baden-Württemberg, in dem sich die Menschen auch in schwierigen Zeiten gut aufgehoben fühlen. Notfalltreffpunkte in Baden-Württemberg: Sicherheit durch klare Strukturen.

Landingpage für Notfalltreffpunkte in Baden-Württemberg: Sicherheit auf einen Klick

(ID) In einer zunehmend vernetzten Welt, in der unerwartete Notfälle auftreten können, ist es beruhigend zu wissen, dass Baden-Württemberg in Sachen „Sicherheit der Menschen im Land“ vorangeht. Mit der Landingpage für Notfalltreffpunkte hat das Land eine benutzerfreundliche Plattform bereitgestellt, auf der sich Bürgerinnen und Bürger schnell und effizient informieren können und die sie zukünftig auch zu sicheren Notfalltreffpunkten in ihrer Nähe leitet.



Notfalltreffpunkt

Mein Anlaufpunkt im Notfall

Wo befindet sich mein nächster Notfalltreffpunkt?

Was kann mein Notfalltreffpunkt?

Wie verhalte ich mich im Notfall?

Wie bereite ich mich auf einen Notfall vor?

Wie erhalte ich Informationen im Notfall?

Was ist der Notfalltreffpunkt?

Wo erhalte ich Informationen zur Vorbereitung?

Künftige Startseite Landingpage Notfalltreffpunkte

Um der Bevölkerung Informationen zu den Notfalltreffpunkten und zur Vorbereitung auf mögliche Notfälle anbieten zu können, hat das Innenministerium bereits im Jahr 2023 die Landingpage Notfalltreffpunkte bereitgestellt. Die Landingpage zeichnet sich durch ihr klares Design und ihre einfache Navigation aus. Diese Kombination aus moderner Technologie und klarer, verständlicher Kommunikation macht die Seite bereits jetzt zu einem wertvollen Instrument im Bevölkerungsschutz und zeigt beispielhaft, wie das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Handlungsfähigkeit der öffentlichen

Verwaltung gestärkt werden kann. Neben Informationen zu Sinn und Zweck von Notfallstationen enthält die Landingpage auch praxistaugliche Informationen und Tipps zur persönlichen Vorbereitung auf Krisensituatiosn und zur Warnung der Bevölkerung. Zukünftig stellt das Land auch eine komfortable Suchfunktion auf der Landingpage bereit. Dank einer interaktiven Karte können Besucher dann mit wenigen Klicks den nächstgelegenen Notfalltreffpunkt finden. Mit dieser benutzerfreundlichen Erweiterung, schaffen wir die Möglichkeit, dass sich Bürgerinnen und Bürger schnell zu

den Standorten und den Leistungen informieren und ihren Notfalltreffpunkt in der Nähe erreichen können.

Wie kommen die Informationen über die Standorte der Notfalltreffpunkte auf die Landingpage?

Mit der Elektronischen Lagedarstellung Bevölkerungsschutz (ELD-BS) steht der Landesverwaltung ein zentrales, Verwaltungsebenen übergreifendes Modul zur Einsatzplanung und -unterstützung zur Verfügung, das Modellcharakter in Deutschland hat. Nach dem aktuell durchgeföhrten Update, hat das Innenministerium die Grundlagen geschaffen, zukünftig weitere Nutzergruppen für Teilanwendungen freizugeben, darunter die Kommunen. Neben der Zentralen Evakuierungs- und Unterbringungssteuerung (ZEUS-BS) gehört auch die Krisenobjektdatenbank (KODB) zu den praxisorientierten und auch für örtliche Einsatzlagen nutzbaren Teilanwendungen, die das Land den Kommunen kostenfrei zur Verfügung stellen wird. Die Krisenobjekt-Datenbank der elektronischen Lagedarstellung spielt dabei eine zentrale Rolle und ist ein Paradebeispiel dafür, wie moderne Technolo-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 7

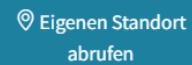
Wo befindet sich mein nächster Notfalltreffpunkt?

Finden Sie die Notfalltreffpunkte Ihrer Kommune.

Mein Wohnort: Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort



Suchen



Eigenen Standort
abrufen

Suchfunktion Standorte Notfalltreffpunkte

gien den Schutz der Bevölkerung effizienter und vorausschauender gestalten können. Die KODB erfasst und verwaltet wichtige Informationen zu kritischen Infrastrukturen, potenziellen Gefahrenquellen und schützenswerten Objekten. Dazu zählen beispielsweise Krankenhäuser, Schulen, Industrieanlagen, Versorgungsbetriebe und auch Notfalltreffpunkte. Ein weiterer Pluspunkt ist die präventive Wirkung der KODB. Bereits in der Gefahrenanalyse und Einsatzvorbereitung hilft sie, potenzielle Risiken zu erkennen und Schutzkonzepte zu optimieren. Zudem wird zwischen der ELD-BS und dem Flutinformations- und Warnsystems (FLIWAS) perspektivisch eine Schnittstelle zum Datenbereitstellung implementiert. So wird nicht nur im Ernstfall effizient gehandelt, sondern auch die Resilienz von Gemeinden und Infrastrukturen nachhaltig gestärkt.

Sobald Städte und Gemeinden die Standorte der Notfalltreffpunkte in der

KODB pflegen, werden diese per automatisierter Datenübertragung in der Suchfunktion der Landingpage bereitgestellt. Ein Massendatenimport der Standorte der vorhandenen Notfalltreffpunkte ist möglich.

Das Innenministerium wird zeitnah weitere Informationen zu diesem neuen Angebot übermitteln. Wir rechnen im zweiten Halbjahr 2025 mit der Bereitstellung der Suchfunktion. Baden-Württemberg zeigt mit der ELD-BS, wie digitale Lösungen den Bevölkerungsschutz auf ein neues Level heben. Sie steht für vorausschauendes Handeln, schnelle Reaktions- und Handlungsfähigkeit sowie ein hohes Maß an Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger. Für die Handhabung der Anwendungen wird das Innenministerium zeitgerecht Online-Fortbildungen anbieten.



Aktualisierungen im feuerwehrspezifischen Regelwerk der DGUV

- Verfahrensweise zur Durchführung von Anzeigetesten bei tragbaren Gaswarngeräten ([FBFHB_020](#))
Hier wurden die nötigen Vorgehensweisen für ehrenamtliche Einsatzkräfte bei der Durchführung von Anzeigetesten bei tragbaren Gaswarngeräten aktualisiert und dem Stand der Technik angepasst.
- Kombinierte Atemschutz- und Expositionsdokumentation (KoAtEx-Dok) - [Erläuterungen zur Arbeitshilfe](#)
Diese wurde aufgrund der erfolgten Novellierung der Gefahrstoffverordnung redaktionell angepasst.

<https://www.notfalltreffpunkt-bw.de>

Förderpreis Helfende Hand 2025

(ID) Auch in diesem Jahr wird die Helfende Hand, eine der wichtigsten Auszeichnungen zur Würdigung ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungsschutz, vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) vergeben. Machen Sie mit und bewerben Sie sich! Alle Informationen finden Sie unter <https://kurzlinks.de/h86k>.



Bild: BMI

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
Sabrina Steiner

Layout / Gestaltung:

Sabrina Steiner

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.



Herausgeber: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen - Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 02 Jahrgang 2025

04.08.2025

Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens

(ID) Innenminister Thomas Strobl hat am 14. Juli 2025 in Heilbronn 17 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ist eine Anerkennung für besondere Leistungen und Verdienste im Bevölkerungsschutz.



Bild: IM BW / Leif Piechowski

„Im Bevölkerungsschutz alles zu tun, damit die Menschen hierzulande in Sicherheit leben können, bedarf gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen. In diesem Bestreben dürfen wir nicht nachlassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es immer besser ist, auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Das ist und bleibt eine Daueraufgabe für uns alle. Dabei haben die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die das Bevölkerungsschutz Ehrenzeichen verliehen bekommen, alle an verschiedenen Stellen die letzten Jahre und Jahrzehnte Großes geleistet: Um den Schutz der Bevölkerung vor allen möglichen Katastrophen zu gewährleisten, waren sie da, wenn es galt, da zu sein“, sagte der Stv. Ministerpräsi-

dent und Innenminister Thomas Strobl bei der Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens am 14. Juli 2025 in Heilbronn.

Mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen wurden ausgezeichnet:

- Waltraud Altdörfer (ASB, Region Schwäbisch Hall)
- Dr. Stefan Baier (DRK, Ortsverband Öhringen)
- Dr. Andreas Baumann (THW, Ortsverband Kirchheim unter Teck)
- Thomas Biek (DLRG, Landesverband Württemberg, Bezirk Donau)
- Sylvia M. Felder (Regierungspräsidentin Karlsruhe)

- Dr. Matthias Gelb (Bundesverband Rettungshunde e.V.)
- Wilhelm „Willi“ Großmann (Freiwillige Feuerwehr, Höfen an der Enz)
- Eugen Heizmann (Freiwillige Feuerwehr, Sulz am Neckar)
- Andreas Hoch (Bauhof der Stadt Geislingen)
- Stefan Krehan (Freiwillige Feuerwehr, Murrhardt)
- Dietmar Löffler (THW-Landesbeauftragter)
- Frank Löffler (DRK, Ortsverband Burladingen-Ringen)
- Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen (Malteser Hilfsdienst e. V.)

- Walter Reber (Freiwillige Feuerwehr, Denkendorf)
- Hans-Werner Schlett (DRK, Kreisverband Waldshut-Tiengen)
- Manuela Seynstahl (Notfallseelsorge Baden-Württemberg)
- Diana Stephan (DRK, Landesverband Badisches Rotes Kreuz)

Fotos der Veranstaltung und der Preisträger finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://kurzlinks.de/popm>

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2



Herausgeber: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen - Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz



Zur Anerkennung und Würdigung von besonderen Verdiensten um den Bevölkerungsschutz stiftet der Innenminister des Landes Baden-Württemberg ein Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung wird an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutzeinsatz gezeigt haben. Die Auszeichnung ist tragbar in Form

einer Bandschnalle oder einer Anstecknadel. Darüber hinaus erhalten die zu Ehrenden eine Urkunde und eine Medaille. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen kann an Angehörige der zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg anerkannten Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks sowie an Personen, die keiner der genannten Organisationen und Einrichtungen angehören, sich aber gleichwohl um den Bevölkerungsschutz im Land verdient gemacht haben, verliehen werden.

Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und ist auf eine Zahl von 20 pro Jahr limitiert. Vorschläge für die Vergabe der Auszeichnung können von den Landesverbänden der im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg mitwirkenden Hilfsorganisationen, dem Landesfeuerwehrverband, den Katastrophenschutzbehörden und den Städten und Gemeinden eingereicht werden. Die Entscheidung über die Verleihung der Auszeichnung trifft der Innenminister.

VOSTbw zu Besuch beim Landesamt für Verfassungsschutz (LfV)

(ID) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „LfV trifft ...“ hatten wir am 3. Juli 2025 die Möglichkeit, den LfV-Mitarbeitenden unser VOSTbw vorzustellen.

Trotz der sommerlichen Temperaturen fanden rund fünfzig LfV-Mitarbeitende den Weg in den Vortragssaal, um interessante Einblicke in die Aufgaben, die Strukturen und die Arbeitsweisen unseres ehrenamtlichen Teams zu gewinnen.

Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Michael Willms (Referatsleitung 65, IM BW) gab Herr Christoph Dennenmoser den Zuhörenden einen vertieften Einblick in die Arbeit des VOSTbw. Exemplarisch ging er unter anderem auf den Einsatz von VOSTbw zur Unterstützung der Feuerwehr Stuttgart bei der UEFA EURO 2024™ ein. Wir berichteten hierzu in unserer ID-Ausgabe 02/2024.

In der anschließenden Fragerunde

stellten sich Herr Dennenmoser und Herr Willms den interessierten Fragen der Anwesenden.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim LfV für die Gelegenheit, unser VOSTbw vorstellen zu können und freuen uns auf den weiteren Austausch.



Bild: Verfassungsschutz Baden-Württemberg



Das Virtual Operations Support Team Baden-Württemberg (VOSTbw) beobachtet bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen die sozialen Medien und betreibt Internet-Monitoring. Ziel ist es, lagerelevante Social-Media-Posts für den jeweiligen Führungs- bzw. Verwaltungsstab aufzubereiten. Das Team besteht aus rund 40 Mitgliedern der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und arbeitet ehrenamtlich.

Förderrichtlinie für das Sirenenförderprogramm 2025 veröffentlicht

(ID) Auch im Jahr 2025 unterstützt das Land Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Bund die Kommunen beim Aufbau von Sirenen. Ziel der Förderung ist es, neue Sirenen aufzubauen und vorhandene Sirenennetze zu erweitern.

Für das Jahr 2025 stellen der Bund und das Land für die Kommunen in Baden-Württemberg insgesamt rund 1,5 Millionen Euro für die Sirenenförderung zur Verfügung. Das Innenministerium hat am 01.08.2025 seine entsprechende Förderrichtlinie veröffentlicht.

Antragsberechtigt für das Sirenenförderprogramm 2025 sind alle Gemeinden in Baden-Württemberg. Anträge

für Fördervorhaben können bis zum 30. September 2025 beim zuständigen Regierungspräsidium gestellt werden.

Alle Informationen zur Antragstellung sowie die Richtlinie des Innenministeriums zum Sirenenförderprogramm 2025 sind über die Internetseite [des Innenministeriums](#) abrufbar.



Bild: Gemeinde Eisingen

Landesbeschaffung TLF-W

(ID) In KW 18-2025 stand die 1. Baumusterbesprechung der Landesbeschaffung Baden-Württemberg für das EU Waldbrandmodul (GFFF-V) an. Das Fahrzeug auf Mercedes-Benz Unimog (UHE) Fahrgestell wird ein TLF-W entsprechend der AGBF-DFV Fachempfehlung 01-2020 Waldbrand TLF.

Nach der erfolgreichen Fahrgestell-Durchsicht und Freigabe im letzten Jahr wurden die Fahrgestelle Anfang des Jahres zum Aufbauhersteller BAI nach Bagnolo-Mella bei Brescia überführt und die ersten Komponenten des Aufbaus montiert.

Bei der 1. Baumusterbesprechung konnte ein Fahrzeug, auf welchem mittlerweile der Wassertank sowie die Pumpe und der Geräteraum montiert war genauer in Augenschein genommen werden. In Zusammenarbeit mit den Ingenieuren und Technikern wurden nun alle weiteren Details der Montage soweit möglich besprochen und abgestimmt.

Im weiteren Verlauf wird der Prototyp entsprechend den Vorgaben zuerst fertiggestellt. Nach der Fertigstellung erfolgt eine Prüfung und ggf. Abnahme durch den TÜV. Danach wird es einen weiteren Termin der Kommission für eine weitere Baumusterbesprechung und ggf. Freigabe für den Bau der anderen 5 Fahrzeuge geben.

Teilnehmer der Kommission zur 1. Baumusterbesprechung waren Herr Stefan Roth vom Innenministerium BW, Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz, Referat 61 - Technik und Haushalt, Herr Bezirksbrandmeister Siegfried Hollstein vom RP Tübingen und von der Feuerwehr Reutlingen Matthias Seiz zur technischen Beratung aufgrund seiner Erfahrung bei der Beschaffung ähnlicher Fahrzeuge bei der Branddirektion Stuttgart.

Bei der 2. Baumusterbesprechung waren sehr große (Bau)Fortschritte am Fahrzeugmuster erkennbar. Insb. die Verrohrung und Verkabelung waren soweit „Testfertig“, d.h. die löschnachtechnischen Einrichtungen konnten begutachtet und auf Funktion getestet werden.

Zur Auslieferung der insgesamt 6 Fahrzeuge an die Feuerwehren kommt es erst nach der kompletten Fertigstellung und Güteprüfung aller Fahrzeuge.

Dies wird sich nach heutigem Stand vermutlich auf den Anfang des Jahr 2026 verschieben.



Bild: Matthias Seiz



Bild: IM BW



Bild: Matthias Seiz



Bild: Matthias Seiz

Technik-Block:

Fahrgestell: Mercedes-Benz Unimog (U 5023)
Motortyp: OM 934 LA
(Euro VI)

Leistung: 170 kW (231 PS)
Drehmoment: 900 Nm / 2.200 min
Elektrik: 24 V
Zylinder: 4, stehend in Reihe
Arbeitsverfahren: 4-Takt-Diesel-
Direkteinspritzung
Hubraum: 5.132 ccm
Getriebe:
voll synchronisiertes elektropneumatisches Schaltgetriebe (UG 100/8)
Gänge: 8 Vorwärts,
8 Rückwärts
Bremsen: Pneumatische Scheibenbremse
Radstand: 3.850 mm
Spurbreite: 1.920 mm
Wendekreis: 16,3 m
Zul. Gesamtmasse: 15.000 km
Wattiefe: bis 1.200 mm
Reifendruck-Regelanlage
Löschwassertank: 3.000 Liter
Schaummitteltank: 60 Liter
Sicherheitstank: 2, je 200 Liter

Besonderheit für (Wald)Brandbekämpfung aus dem Fahrzeug:

- 2 Dachluken im Fond
- 2 handgeführte Strahlrohre auf dem Dach
- Dachwerfer zur manuellen Bedienung

Warn-App NINA mit neuem Warnbereich und Polizei-Tipps

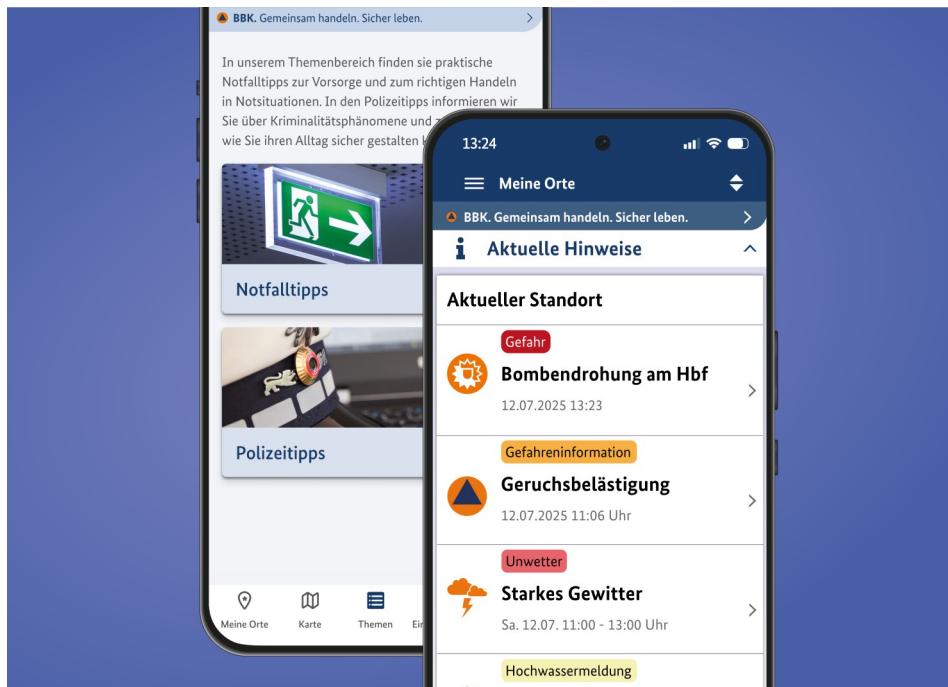
(ID) Über zwölf Millionen Menschen nutzen mittlerweile die Warn-App NINA. Seit Mitte Juli 2025 steht den Nutzerinnen und Nutzern der Warn-App NINA ein Update mit vielen Neuerungen zur Verfügung.

Wenn eine Gefahr für die Bevölkerung besteht, können die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden die Bevölkerung über das Modulare Warnsystem (MoWaS) warnen und den Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Handlungsempfehlungen geben. Neben vielen anderen Warnkanälen und -medien ist an MoWaS auch die Warn-App NINA angeschlossen.

Die Polizeien des Bundes und der Länder haben in den vergangenen Jahren die Warn-App NINA bereits vereinzelt genutzt, um Warnmeldungen für besondere polizeiliche Lagen herauszugeben. Zukünftig erhält NINA einen eigenen Warn-Bereich nur für polizeiliche Warnungen.

Neben den bisher bereits in NINA bekannten „Notfalltipps“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ist nun auch ein neu eingerichteter Bereich „Polizeitipps“ in der Warn-App zu finden. Dieser enthält umfassende Informationen zur polizeilichen Kriminalprävention, etwa über Kriminalitätsphänomene, Hinweise für Opfer von Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit im Alltag. Diese Informationen werden vom Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes zur Verfügung gestellt und werden kontinuierlich gepflegt und aktualisiert.

Darüber hinaus sind mit dem neuen Update von NINA die Funktionalitäten und die Technik im Hintergrund der Warn-App so optimiert worden, dass die Datenmengen, die zur zeitgerechten und zielpunktauglichen Zustellung von Push-Nachrichten von Warnmeldungen nötig sind, verringert werden können. Ziel dieser Anpassung ist es, die Zuverlässigkeit der Übertragung in Situationen, in denen besonders viele Warnmeldungen von Behörden verschickt werden müssen, zu steigern.



Quelle: BBK

 Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025

Der bundesweite Warntag ist ein gemeinsamer Aktionstag von Bund, Ländern und Kommunen. Im Jahr 2025 findet der Bundesweite Warntag am Donnerstag, 11. September statt.

Gegen 11:00 Uhr wird am Bundesweiten Warntag von der Nationalen Warnzentrale im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine zentrale Probewarnung über das Modulare Warnsystem

(MoWaS) herausgegeben. Diese Probewarnung wird an alle Warnkanäle und -medien, die an MoWaS angeschlossen sind, versendet.

Auch in diesem Jahr lädt das Innenministerium alle Stadt- und Landkreise und Gemeinden in Baden-Württemberg ein, sich am Bundesweiten Warntag zu beteiligen. Der Bundesweite Warntag 2025 bietet für die Kommunen die Möglichkeit, ihre örtlichen Warnkonzepte und lokalen Warnmittel zu erproben.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://kurzlinks.de/7svb>

NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.

Nächste Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



Strategische Krisenmanagementübung „Murr-Flut“ unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart

22 Verwaltungsstäbe übten am 8. Mai 2025 den Ernstfall

(RPS) Unter dem Thema „Murr-Flut-Krisenmanagementübung – Starkregenereignisse und Hochwasser“ übten insgesamt 22 Verwaltungsstäbe unterschiedlicher Verwaltungsebenen in den Landkreisen Esslingen und Ludwigsburg sowie im Rems-Murr-Kreis unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart am 8. Mai den Ernstfall.



Quelle: RPS

Hochwasser- und Starkregenereignisse stellen eine zunehmende Gefahr für Leib und Leben dar. So haben beispielsweise die [Unwetter Ende Mai und Anfang Juni 2024](#) in Baden-Württemberg zwei Todesopfer gefordert und große Schäden in vielen Kommunen verursacht. Auf Initiative des Innenministeriums (IM) und des Umweltministeriums (UM) sowie aus Erkenntnissen und Erfahrungen solcher vergangenen Ereignisse haben Fachleute des Regierungspräsidiums Stuttgart (RPS) aus den Bereichen Bevölkerungs- und Hochwasserschutz daher die großangelegte Murr-Flut-Übung für Landratsämter und Kommunen im Regierungsbezirks entwickelt, die den Fokus auf das Training der Verwaltungsstäbe auf Behördenseite legt. Unter Leitung des RPS übten 22 Verwaltungsstäbe der unteren Verwaltungsbehörden der Landkreise Esslingen, Ludwigsburg und Rems-Murr-Kreis und zahlreiche Kommunen aus diesen Kreisen, die Verwaltungsstäbe des Innenministeriums, des Umweltministeriums und des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie weitere Übungsbeteiligte den Ernstfall.

Bevölkerungsschutz und Schutz der Infrastrukturen waren Schwerpunkte der strategischen Krisenmanagementübung „Murr-Flut“ im Regierungsbezirk Stuttgart. „Einsatzkräfte sind darin erprobt in Krisenlagen ihr Wissen und ihre Erfahrungen abzurufen und Krisen zu bewältigen. Die Übung „Murr-Flut“ steigt vor dem prognostizierten Ereignis ein. Der Fokus liegt - speziell für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie die Stäbe der betroffenen Behörden - somit auf den Vorbereitungen vor dem Eintreten des

Ereignisses „Es ist enorm wichtig, dass wir das Zusammenspiel verschiedener Stellen nicht nur für das Krisenszenario selbst, sondern schon für das Vorfeld üben“, sagte Regierungspräsidentin Susanne Bay.

Um die Vernetzung im Vorfeld zu optimieren und die Handlungsfähigkeit zu stärken, fand durch das RPS eine begleitete Übungsvorbereitung statt. Bereits hier konnten die beteiligten Behörden profitieren, unter anderem durch die Aktualisierung von Krisenplänen und Kontaktlisten sowie die Anpassung von Prozessen.

Szenario

Im Gegensatz zu den üblichen Katastrophenschutzübungen stellte die Murr-Flut-Übung 2025 keine Vollübung dar, bei der Einsatzkräfte Sandsäcke verteilen oder Straßen von umgestürzten Bäumen befreien. Vielmehr lag der Schwerpunkt darauf, sich in der Phase vor einem möglichen Ereignis vorzubereiten und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und kritischer Infrastrukturen zu treffen. Für die Übung wurde ein drohendes Starkregenereignis als zugrundeliegendes Szenario im Bereich von Rems, Murr, Neckar und kleiner Nebengewässer angenommen. Aus dem Szenario-Verlauf ergab sich aufgrund der angenommenen bestehenden Hochwasserrlage und der Vorhersagen drohender Starkregenereignisse die Notwendigkeit in einem zeitlich immer enger werdenden Handlungsspielraum strategische Entscheidungen zu treffen.

Übungsziele

Der Fokus lag auf der administrativ-organisatorischen Dimension der Stabsarbeit in den verschiedenen Verwaltungsstäben unter Beteiligung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie Expertinnen und Experten der betroffenen Behörden vor Ort.

Entsprechend standen auf der Agenda der Übungsziele unter anderem die Erprobung der Zusammenarbeit und die Kommunikationsfähigkeit zwischen den einzelnen Behörden auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen, die Bevölkerungswarnung sowie der Umgang mit und der Einsatz von Hochwassergefahrenkarten. Eigens hierfür wurden realitätsgetreue Wetterwarnungen und Gewässerdaten durch das RPS als Übungsleitung vorbereitet. Diese wurden den übenden Verwaltungsstäben im Übungsverlauf regelmäßig zur Verfügung gestellt und mussten von diesen analysiert und ausgewertet werden. Dabei kam auch das landesweit verfügbare Flutinformations- und Warnsystem (FLIWAS) zur Anwendung, über das die Übungsszenarien bereitgestellt wurden.

Ein besonderes Augenmerk lag außerdem auf der Anwendbarkeit vorhandener Krisenpläne und Warnkonzepte sowie der Nutzung der elektronischen Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS), mit der landesweit alle Verwaltungsebenen auf einen Blick die Übersicht über die aktuelle Lage in den Stadt- und Landkreisen und in den Regierungsbezirken haben.

Die bei der strategischen Krisenübung gewonnenen Erkenntnisse sollen auf allen Ebenen sowie vor Ort auch zur Weiterentwicklung von Stabs- und Koordinationsstrukturen dienen.

Unwetterereignisse im Frühsommer 2024 als Vorbild

„Aus der Luft gegriffen“ oder „Übertrieben“ sind die Übungsinhalte nicht. Aus dem Szenario der Murr-Flut-Übung wurde im Frühsommer 2024 bittere Realität: Ein [Starkregenereignis](#) traf auf vom Regen bereits übersättigte Böden und bestehende Hochwassergefahren, sodass es in Teilen des Regierungsbezirks Stuttgart teils verheerende Schäden und ein Bild der Verwüstung gab. In den Kommunen vor Ort mussten ad hoc Entscheidun-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6



gen getroffen werden, beispielsweise wie die Bevölkerung trotz Stromausfall gewarnt werden kann, wie und ob Straßen zu sperren sind oder ob Personen vorsorglich aus voraussichtlich gefährdeten Bereichen zu evakuieren sind.

Die Aufarbeitung der damals tatsächlich zu bewältigenden Lage, die kritische Betrachtung von Abläufen, Entscheidungen sowie Informations- und Kommunikationswegen flossen in die Übungsvorbereitung für die Murr-Flutübung 2025 ein. Wichtiger Meilenstein war das im Herbst 2024 durchgeführte „Flutsymposium“, auf dem Vertreterinnen und Vertretern betroffener Behörden Einblicke gaben in das jeweilige Krisenmanagement und ihre Erfahrungen.

Ergebnisse aus der Blitzumfrage

Das RPS hat direkt nach der Übung bei den beteiligten rund 300 Übungsteilnehmenden eine Blitzumfrage zur Übung durchgeführt. „Die Ergebnisse der Rückmeldungen können sich sehen lassen: Rund 24 Prozent bewerten den Gesamterfolg der Übung mit ‚sehr gut‘, rund 52 Prozent mit ‚gut‘“, sagte Bay. Die Umfrage zeigt einen Trend, ist jedoch nicht repräsentativ.

Aus Sicht der Übungsleitung beim RPS kann der Informationsfluss zwischen Kommunen und Landkreisen sowie zwischen Landkreisen und RPS weiter optimiert werden. Darum wird geübt: Es sollen bewusst Lücken und Defizite identifiziert werden, damit sie behoben werden können. Es wird daher eine ausführliche Evaluation erfolgen, damit wir nicht alleine auf eine erste Blitzumfrage setzen.

Besonders erfreulich war nach Einschätzung des RPS, dass in der Übung die Gefahr für die Menschen in den einzelnen Verwaltungsstäben weitestgehend gut und schnell erkannt wurde. Daher wären Maßnahmen zur Warnung und Evakuierung durch die Stäbe frühzeitig eingeleitet worden.

Hinter allen Beteiligten liegt eine intensive, anspruchsvolle und komplexe Übung, bei der der Schutz der Menschen im Mittelpunkt stand. „Mein großer Dank gilt allen Übungsbeteiligten für ihre engagierte Mitwirkung. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen hier bei uns im Regierungspräsidium möchte ich danken. Sie haben die Murr-Flut-Übung mit viel Fach-

verstand und großem Einsatz geplant und durchgeführt“, sagte die Regierungspräsidentin.



Hintergrundinformationen:

Das Regierungspräsidium Stuttgart führte die strategische Krisenmanagementübung am Donnerstag, 8. Mai 2025, im Auftrag des Innenministeriums und des Umweltministeriums sowie in enger Zusammenarbeit mit den beiden Ministerien durch. Übungsbeteiligte waren das Landratsamt Ludwigsburg sowie die Städte und Gemeinden Ludwigsburg, Affalterbach, Benningen am Neckar, Erdmannhausen, Freiberg am Neckar, Murr und Remseck am Neckar. Aus dem Rems-Murr-Kreis nahmen an der Übung das Landratsamt Rems-Murr-Kreis und die Kommunen Backnang, Burgstetten, Kirchberg an der Murr, Leutenebach, Schwaikheim, Waiblingen und Winnenden teil. Im Landkreis Esslingen waren neben dem Landratsamt Esslingen die Städte Esslingen am Neckar und Plochingen beteiligt.

Das Innenministerium und das Umweltministerium unterstützten die Lagebewältigung mit ihren Verwaltungsstäben. Externe Übungsteilnehmende waren das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Neckar, der Wasserverband Rems und die ressort- und verwaltungsebenenübergreifende Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe. Die jeweiligen Verbindungskommandos der Bundeswehr der mitübenden Behörden sowie das Landespolizeipräsidium und die zuständigen regionalen Polizeipräsidien Ludwigsburg, Aalen und Reutlingen wirkten ebenfalls mit. Der Verwaltungsstab des Innenministeriums wurde zudem durch Fachberatungen des Technischen Hilfswerks (THW) und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) unterstützt. Bei Vorbereitung, Planung, Organisation Durchführung und Evaluation der Übung wurde das Regierungspräsidium Stuttgart eng vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) begleitet.

Der Übungsleitung – angesiedelt beim Regierungspräsidium Stuttgart – obliegt neben der umfangreichen komplexen Vorbereitung auch die Durchführung der Übung. Unterstützt wurde die Übungsleitung durch bis zu 80 Personen als Übungssteuernde und Beobachtende, die beim RPS und bei den Stäben vor Ort zusammenkamen. Eine Delegation BBK sowie eine Führungseinheit des THW vervollständigten die Runde der Expertinnen und Experten.



Informationen zum Abo

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie den Infodienst noch nicht abonniert haben, dann registrieren Sie sich gerne unter folgendem Link:

<https://kurzelinks.de/yv9r>

Beachten Sie bitte, dass Sie nach der Anmeldung noch eine E-Mail mit der Bitte um Abschluss Ihrer Anmeldung erhalten. Erst danach ist Ihre Anmeldung erfolgreich.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
Sabrina Steiner

Layout / Gestaltung:

Sabrina Steiner

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.



Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 03 Jahrgang 2025

19.12.2025

Liebe Leserinnen und Leser,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Die vielfältigen Ereignisse in diesem Jahr haben erneut gezeigt, wie zentral und unverzichtbar ein gut aufgestellter Bevölkerungsschutz und ein wirkungsvolles Krisenmanagement in Baden-Württemberg sind.

Neben guten Strukturen sowie moderner und leistungsfähiger Technik braucht es vor allem Sie - engagierte Menschen. Gerade unser Bevölkerungsschutz lebt von den zahlreichen engagierten ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften. Darauf sind wir stolz! Ihnen allen, ob Sie ehrenamtlich oder im Hauptberuf zur Stelle waren, möchte ich Danke sagen. Danke für jeden Einsatz, jede Bereitschaftsstunde und jeden Moment, in dem Sie für andere da waren, auch wenn einmal keine Hilfe mehr möglich war. Auf Sie, unsere Bevölkerungsschutzfamilie, ist Verlass.



Für Ihren Einsatz haben Sie auch großen Rückhalt in der Politik. So konnte beispielsweise ganz aktuell mit dem am 03.12.2025 vom Landtag verabschiedeten neuen Landeskatastrophenschutzgesetz eine deutliche Verbesserung der Helferrechte im Bevölkerungsschutz erreicht werden. Dies ist eine verdiente Würdigung und Wertschätzung der Arbeit aller Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz.

Ich weiß, dass Ihr Engagement, gerade im Ehrenamt, oft viel Flexibilität, Kraft und Zeit erfordert – und manchmal auch Momente mit sich bringt, in denen Privatleben und Dienst nur schwer vereinbar sind. Umso mehr schätze ich Ihren herausragenden und selbstlosen Einsatz im zu Ende gehenden Jahr.

Ein besonderer Dank gilt auch denjenigen unter Ihnen, die an den Feiertagen und den Jahreswechsel für den Bevölkerungsschutz im Einsatz sind. Bitte achten Sie auf sich und Ihre Kameradinnen und Kameraden und kommen Sie vor allem immer unbeschadet von Ihren Einsätzen zurück.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein ruhiges, gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest. Möge das kommende Jahr Ihnen Gesundheit und Zufriedenheit bringen. Genießen Sie die Feiertage im Kreise der Familie und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Thomas Blenke".

Thomas Blenke MdL
Staatssekretär



Bild: Adobe Stock



Herausgeber: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen - Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz



Auszeichnung Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz in Kuppenheim, Rottenburg und Tamm

(ID) Insgesamt 116 Unternehmen in Baden-Württemberg, so viele wie noch nie zuvor, haben im Jahr 2025 im Rahmen von drei Feierstunden in Kuppenheim (30. Oktober 2025), Rottenburg am Neckar (7. November 2025) und Tamm (12. Dezember 2025) die Auszeichnung Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz erhalten. Die Auszeichnung wird vom Land Baden-Württemberg jährlich an Unternehmen verliehen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz unterstützen. Hilfsorganisationen und Kommunen hatten Vorschläge eingereicht, die vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ausgewertet wurden.



Bild: Leif Piechowski

„Baden-Württemberg ist das Ehrenamtsland Nummer Eins. Nirgendwo in Deutschland engagieren sich so viele Menschen freiwillig wie bei uns. Das Ehrenamt ist die Basis für den Bevölkerungsschutz. Gerade in dieser Welt der multiplen Krisen und Herausforderungen braucht es Menschen, die im wahrsten Wortsinn etwas unternehmen: Menschen, die Ideen haben, die sie umsetzen wollen und Persönlichkeiten, die auch etwas Neues wagen, die bei Rückschlägen nicht den Kopf in den Sand stecken. Die Unterstützung der Ausgezeichneten für das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Wohle des Bevölkerungsschutzes und der Gemeinschaft in unserem Land kann nicht hoch genug geschätzt werden. Denn klar ist: Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“, so der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl.

Bei der Feierstunde in Kuppenheim wurden am 30. Oktober 2025 die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- Auto - Technik - Museum e.V., 74889 Sinsheim
- Auto Wolf; 79235 Vogtsburg-Schellingen
- Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, 79865 Grafenhausen
- Baggerbetrieb Timm GmbH & Co. KG, 77972 Mahlberg
- Balles CNC-Technik GmbH, 69429 Waldbrunn
- BAUHAUS AG Zweigniederlassung Mannheim, 68167 Mannheim

- BISCHOFFINGER WINZER eG, 79235 Vogtsburg-Bischoffingen
- Brüninghoff Holz GmbH & Co. KG, 78052 Villingen-Schwennenningen
- Burkheimer Winzer am Kaiserstuhl eG, 79235 Vogtsburg-Burkheim
- DIRINGER & SCHEIDEL BAUUNTERNEHMUNG GmbH & Co. KG, 69123 Heidelberg
- Fa. Friedrich Sacherer Heizung I Sanitär, 79235 Vogtsburg-Oberrotweil
- Firma Michael Walz, 76456 Kuppenheim
- Firma Michael Wetzel GmbH, 79294 Sölden
- Getränkehandel Lichtner GmbH & Co. KG, 76646 Bruchsal
- Gläschig GmbH & Co. KG, 78050 Villingen-Schwenningen
- Hella Innenleuchten-Systeme GmbH, 79677 Wembach
- Holzbau Haag e.K., 77694 Kehl
- Horn GmbH Kommunal- und Hydrauliktechnik, 68794 Oberhausen-Rheinhausen
- Kärcher Tresorbau GmbH + Co. KG, 75181 Pforzheim
- KUNZ Elektrotechnik GmbH, 79235 Vogtsburg im Kaiserstuhl
- Metzgerei Vogt GmbH & Co. KG, 77815 Bühl
- MORATH Automatisierung GmbH, 79822 Titisee-Neustadt
- Neoperl GmbH, 79379 Müllheim
- Oberrotweiler Winzerverein eG, 79235 Vogtsburg-Oberrotweil
- Peter & Mann Metallbau GmbH, 76149 Karlsruhe
- Planungsbüro Dieter Hierholzer GmbH, 79674 Todtnau-Geschwend
- Raiffeisen Markt Kaiserstuhl, 79235 Vogtsburg-Oberrotweil
- Raiffeisen-Kraftfutterwerk Kehl GmbH, 77694 Kehl
- Rosenbauer Karlsruhe GmbH, 76185 Karlsruhe
- Sauder GmbH, 76646 Bruchsal
- Schreinerei Lötterle und König GmbH & Co. KG, 76307 Karlsbad
- SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG, 76646 Bruchsal
- Sparkasse Bühl, 77815 Bühl
- Volksbank Kraichgau eG, 69168 Wiesloch.

Bei der Feierstunde in Rottenburg wurden am 7. November 2025 die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- AAB Alles am Baum GmbH, 72631 Aichtal
- Auto Schmid GmbH, 78628 Rottweil
- Autohaus Blocher OHG, 72175 Dornhan
- Bäckerei & Konditorei PLAZ, 72184 Eutingen im Gäu
- Bad & Heizung Lang GmbH, 71149 Bondorf
- Bausch GmbH, 88212 Ravensburg
- CHT Germany GmbH, 72072 Tübingen
- EDEKA Höschele, 72631 Aichtal
- Elektroteam Schussental GbR, 88287 Grünkraut
- events creative GmbH, 73269 Hochdorf
- Fischer Elektromotoren GmbH, 74842 Billigheim
- Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld
- Franz Waltersbacher GmbH, 72270 Baiersbronn
- Gebrüder Dreher Drehteile und Gasfedern GmbH, 78592 Egesheim
- Gebr. Märklin & Cie. GmbH, 73033 Göppingen
- Geiger & Haas GmbH, 72108 Rottenburg am Neckar
- Günter Holzbau GmbH, 72270 Baiersbronn
- Holzbau Faßnacht GmbH, 72160 Horb am Neckar
- Holzbau Haist GmbH, 72270 Baiersbronn
- Inratec Team GmbH, 88361 Altshausen
- JöWe Laserbearbeitung GmbH, 78713 Schramberg
- JULABO GmbH, 77960 Seelbach
- Karl Müller GmbH & Co. KG Fahrzeugwerk, 72270 Baiersbronn-Mitteltal

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3



- Kreissparkasse Ravensburg, 88213 Ravensburg
- Liebherr-Hydraulikbagger GmbH, 88457 Kirchdorf an der Iller
- Lutz Holzbau GmbH, 72124 Pliezhausen
- Markus Haller Zimmerei GmbH & Co. KG, 78554 Aldingen
- Marco Oberle e.K., EDEKA Oberle, 77746 Schutterwald
- Marquardt GmbH, 78604 Rietheim-Weilheim
- Martin Höhn GmbH & FLURO-Gelenklager GmbH, 72348 Rosenfeld
- Metzger Bauunternehmen GmbH, 88271 Wilhelmsdorf
- Michael Schneider Schornsteinfegermeister, 77694 Kehl
- MRS Electronic GmbH & Co. KG, 78628 Rottweil
- rebio Regionale BIOLAND Erzeugergemeinschaft GmbH, 72108 Rottenburg am Neckar
- risomat GmbH & Co. KG, 88255 Baienfurt
- SAIER GRUPPE, 72275 Alpirsbach
- Schlosserei Josef Leippert e.K., 72829 Engstingen
- Schluchseewerk AG, 79725 Laufenburg
- Schwörer Bausysteme GmbH, 72401 Haigerloch
- SEITENBAU GmbH, 78467 Konstanz
- SEUSTER KG Niederlassung Südwest Rottenburg a.N., 72108 Rottenburg am Neckar
- Stadtwerke Mössingen ein Eigenbetrieb der Stadt Mössingen, 72116 Mössingen
- VBM Medizintechnik GmbH, 72172 Sulz am Neckar
- W+S Solutions GmbH, 78532 Tuttlingen-Nendingen
- Walter E.C. Pritzkow Spezialkeramik, 70794 Filderstadt
- Winfried Rieger GmbH Haustechnik, 72108 Rottenburg am Neckar
- Wörner Raumausstattung, 72793 Pfullingen

Bei der Feierstunde in Tamm am 12. Dezember 2025 wurden die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- AGO Elektrotechnik, 71116 Gärtringen
- ALB FILS KLINIKUM GmbH, 73035 Göppingen
- Alexander Kaufmann Landtechnik, 89179 Beimerstetten

- Altek GmbH, 72108 Rottenburg am Neckar
- BaggerStauch GmbH, 75378 Bad Liebenzell
- BRAUN Tief- und Straßenbau GmbH & Co KG, 71229 Leonberg
- Buck GmbH, 89179 Beimerstetten
- C. HAFNER GmbH + Co. KG, 71299 Wimsheim
- Elektrotechnik Herold e.K., 74172 Neckarsulm
- Englert Fensterbau GmbH & Co., 97877 Wertheim
- European Aerosols GmbH, 74855 Haßmersheim
- Fahrschule Bischof GmbH, 73642 Welzheim
- FARMBAU Fertigsysteme GmbH, 74595 Langenburg
- FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG, 70839 Gerlingen
- FLUX-GERÄTE GMBH, 75433 Maulbronn
- Fossler Elektrotechnik GmbH, 73663 Berglen
- G. Bee GmbH, 71691 Freiberg am Neckar
- Gemeinschaftspraxis Schmid, 73268 Erkenbrechtsweiler
- Heckler AG, 75223 Niefern-Öschelbronn
- Kiesel GmbH, 88255 Baienfurt
- Klöpfer GmbH & Co. KG, 71364 Winnenden
- Kraft Malerbetrieb OHG, 75339 Höfen an der Enz
- LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG, 74589 Satteldorf
- Martin Roth & Söhne GmbH, 73479 Ellwangen
- Metallbau Bößenecker GmbH, 71384 Weinstadt
- MFOfi Metallwarenfabrik Forchtenberg Hermann Armbruster GmbH & Co. KG, 74670 Forchtenberg
- mrm² automatisierungstechnik gmbH, 73342 Bad Ditzenbach
- Müller GmbH, 74366 Kirchheim am Neckar
- pfefferle die schreinerei für möbel & innenausbau GmbH, 71732 Tamm
- Pucaro Isolierstoffe GmbH, 74255 Roigheim
- Putzmeister Concrete Pumps GmbH, 72631 Aichtal
- R. Selle GmbH Garten- und Landschaftsbau, 74172 Neckarsulm
- Rendle Sanitärtechnik GmbH, 71691 Freiberg am Neckar
- Ruthmann Holdings GmbH Service-Station Renningen, 71272 Renningen

- Volksbank Franken eG, 74722 Buchen

Fotos zu der Veranstaltung in Kuppenheim finden Sie in der Mediathek auf unserer Homepage unter: <https://kurzlinks.de/351o>

Fotos zur Veranstaltung in Rottenburg finden Sie in der Mediathek auf unserer Homepage unter: <https://kurzlinks.de/xitx>

Fotos zur Veranstaltung in Tamm finden Sie in der Mediathek auf unserer Homepage unter: <https://kurzlinks.de/gima>



Der neue Ratgeber Vorsorgen für Krisen und Katastrophen veröffentlicht

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat einen neuen Ratgeber Vorsorgen für Krisen und Katastrophen veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://kurzlinks.de/ijya>



Webgestützte Befragungsstudie zur Schutzbekleidung und zur Risikowahrnehmung

Das Institut für Arbeitswissenschaft der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) will gemeinsam mit dem Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) den Arbeitsschutz im Bevölkerungsschutz weiter erforschen und verbessern.

Im Fokus steht dabei die Einsatzbekleidung, mit einem besonderen Augenmerk auf der Sicherheit weiblicher Einsatzkräfte.

Der Link zur Befragung finden Sie unter:
<https://kurzlinks.de/yrca>

Die Teilnahme an der Befragung ist bis zum 31. Januar 2026 möglich.



Neue Fahrzeuge für die DRK-Bergwacht Württemberg

(ID) Am 18. Oktober 2025 hat Staatssekretär Thomas Blenke MdL in Stetten am kalten Markt vier neue Fahrzeuge für Rettungseinsätze der DRK-Bergwacht Württemberg in den Dienst gestellt. Die Fahrzeuge werden künftig bei den Bergwachten Aalen, Bad Urach, Heidenheim und Ravensburg zum Einsatz kommen.

Die Beschaffung der vier neuen Fahrzeuge wurde durch Mittel des Landes Baden-Württemberg gefördert. Im Rahmen der feierlichen Inbetriebnahme auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt überreichte Staatssekretär Thomas Blenke MdL symbolisch die Fahrzeugschlüssel an die Vertreterinnen und Vertreter der vier Bergwachten.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Einsatzfahrzeuge ist die DRK-Bergwacht Württemberg künftig noch besser auf anspruchsvolle Rettungseinsätze im Gelände und bei schwierigen Witterungsbedingungen vorbereitet. Wir wünschen allzeit gute Fahrt!



Bild: DRK-Bergwacht Württemberg/Raimund Wimmer



Bild: DRK-Bergwacht Württemberg/Raimund Wimmer



Bild: DRK-Bergwacht Württemberg/Raimund Wimmer

Technikblock

 Fahrzeugtyp: VW T6.1 – 3.200 kg zulässiges Gesamtgewicht, 5 Sitzplätze 110 kW (150 PS) Dieselmotor, Schaltgetriebe mit Seikel Torque & Trail-Übersetzung, Erhöhte Wattiefe durch Snorkel und Island Kit, Fahrwerkshöherlegung (Seikel) Luftstandheizung, mechanische Differenzialsperre hinten. Funk- und Sondersignalanlage: Hänsch DBS 5000 mit Zusatzblitzern Elektro-nische Sondersignalanlage in der vor-deren Stoßstange integriert Durchsageeinrichtung mit Radioaufschaltung, 1 × MRT Motorola MTM 800, 3 × HRT mit Ladehalterung, 1 × HRT passiv mit Ladehalterung, Umfeldbeleuchtung für Nah- und Fernbereich Rescue Track-System, Innenausstattung: 3 × Schnierle-Einzelsitze auf Airlineschienen (variable Nutzung) Möglichkeit zum Patiententransport im Fahrgastraum Regalsystem im Kofferraum, Dachgepäckträger, Kosten Ca. 130.000 € pro Fahrzeug.

Cell Broadcast kann jetzt auch Entwarnungen senden

(ID) Seit dem 25. November 2025 können über den Warnkanal Cell Broadcast nicht nur amtliche Warnungen, sondern auch Entwarnungen an Mobiltelefone versendet werden.

„Die Einführung der Entwarnungsfunktion bei Cell Broadcast ist ein wichtiger Schritt für ein modernes und vertrauenswürdiges Warnsystem. Mit der neuen Funktion erhält die Bevölkerung zukünftig nicht nur schnelle Informationen und Hinweise auf Gefahrenlagen, sondern auch klare Signale, sobald eine Lage wieder sicher ist“, so der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl.

Mit der Weiterentwicklung von Cell Broadcast wird der Warnkanal für viele Menschen noch verständlicher – denn zu einer Warnung gehört schließlich die Information, wann eine Gefahr wieder vorbei ist. Eine Entwarnung macht deutlich, dass die Lage sich entspannt hat und dies vermeidet bei der Bevölkerung auch unnötige Verunsicherung.

Wie kam es zu der Weiterentwicklung von Cell Broadcast?

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat die Funktion gemeinsam mit den Mobilfunknetzbetreibern entwickelt und umfangreich getestet. Ziel war es, Entwarnungen genauso zuverlässig zu verschicken wie bisher schon Warnungen.

Eine Entwarnung über Cell Broadcast ist weder Bestandteil der Technischen Richtlinie DE-Alert noch von der, für alle EU-Mitglieder verbindlichen, rechtlichen Vorgabe „European Public Warning System“ (EU-Alert). Cell Broadcast erfüllt in Deutschland somit nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen, sondern man ist hier einen Schritt weiter gegangen.

Was passiert bei einer Entwarnung technisch?

Entwarnungen werden von den warnenden Behörden über das Modulare Warnsystem (MoWaS) in derselben Warnstufe wie die dazugehörigen Warnungen versendet. Bei Cell Broadcast gibt nun allerdings es eine Abweichung: Bei diesem Warnkanal werden die Entwarnungen automatisch in der niedrigsten Warnstufe (Warnstufe 3: Gefahreninformation) auf dem Mobiltelefon ausgegeben. Das bedeutet, es wird bei der Entwarnung kein schriller Alarmton auf dem Gerät ausgelöst.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 5

Der Hinweis für eine Entwarnung erscheint wie bei Warnungen auf dem Geräte-Display, ist aber weniger störend als eine Warnung. Damit niemand Warnungen und Entwarnungen verpasst, empfiehlt das Innenministerium, auch die niedrigste Warnstufe auf dem eigenen Mobiltelefon zu aktivieren.

Weitere Informationen zur neuen Funktion und Antworten zu den häufigsten Fragen finden Sie auf der [Internetsseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe](#).



Quelle: Pixabay

VOSTbw-Fortbildung 2025 - VOSTbw wird mit Hard- und Software ausgestattet

(ID) Am 24. und 25. Oktober 2025 haben sich die Mitglieder des Virtual Operations Support Teams Baden-Württemberg (VOSTbw) zu ihrer jährlichen Fortbildung an unserer Landesfeuerwehrschule in Bruchsal getroffen.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Fortbildung lag auf dem hochaktuellen Thema Künstliche Intelligenz (KI). Markus Medinger führte mit einem Impuls vortrag in das Thema ein. Im anschließenden Workshop haben sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Fragestellungen, zum Beispiel welche KI-Anwendungen die Arbeit des VOSTbw unterstützen und erleichtern können, ausgetauscht. Neben den Chancen der KI-Nutzung wurden auch die Herausforderungen für VOSTbw diskutiert. Ein Beispiel hierfür ist die steigende Qualität von KI-generierten Inhalten, die das Erkennen von Falschinformationen, sei es als Bild oder Text, schwieriger und anspruchsvoller macht. Darüber hinaus bot die Fortbildung den Raum für einen vertieften Austausch zu verschiedenen Themen zwischen den Mitgliedern und Michael Willms, Elke Nikolisin und Sabrina Steiner vom Innenministerium.

In diesem Jahr gab es auch noch eine kleine Überraschung für die Mitglieder des VOSTbw. In enger Abstimmung mit den beiden Leitern des VOSTbw, Christoph Dennenmoser und Markus Medinger, hat das Innenministerium einen VOSTbw-Ausstattungssatz beschafft, der im Rahmen der Fortbildung von Michael Willms an die VOSTbw-Mitglieder überreicht werden konnte. Mit der Ausstattung, einem Laptop samt Zubehör, sind die Mitglieder in Zukunft bei Bedarf mobil und unabhängig von ihrer privaten Technik einsatzfähig.

Diese Ausstattung mit Hard- und Software ist weit mehr als ein wichtiges Arbeitsmittel zur Erledigung der Arbeit von VOSTbw. Sie ist auch ein Dankeschön für den Einsatz und das Engagement von jedem einzelnen VOSTbw-Mitglied. Mit der Aufbereitung der

Informationen aus den Sozialen Medien für die Verantwortlichen und die Entscheidungsträger leistet das VOSTbw seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag im Bevölkerungsschutz und im Krisenmanagement. Hierfür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Bild: LFS BW



Bild: C. Dennenmoser

Informationen zu VOSTbw

Das VOSTbw, das Ende September 2018 offiziell an den Start gegangen ist, umfasst derzeit rund 36 Mitglieder. Das VOSTbw besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen. Aufgabe des VOSTbw ist es, bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen die sozialen Medien zu beobachten und auszuwerten. Die so gewonnenen Informationen werden aufgearbeitet und dem Verwaltungsstab des Innenministeriums zur Verfügung gestellt.

In einer Vielzahl von Einsätzen konnte das VOSTbw bereits zur digitalen Einsatzunterstützung beitragen, so zum Beispiel bei der UEFA EUROT 2024 für die Feuerwehr Stuttgart, (nachzulesen in der Ausgabe 2/2024), bei diversen Starkregen- und Hochwasserereignissen oder beim DFB-Pokalspiel des VfB Stuttgart.



Förderpreis Helfende Hand 2025 geht auch nach Baden-Württemberg

(ID) Am 1. Dezember 2025 zeichnete das Bundesministerium des Innern (BMI) außerordentliches Engagement im Bevölkerungsschutz aus. Mit dem Förderpreis Helfende Hand wird bundesweit die höchste Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz verliehen.

Aus 398 Bewerbungen wurden durch die Fachjury 16 Projekte in den Kategorien Innovative Konzepte, Unterstützung des Ehrenamtes, Nachwuchstarbeit für die Endrunde ausgewählt. Zusätzlich wurde in diesem Jahr erstmals der Sonderpreis für Inklusion vergeben. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Bundesministerium des Innern in Berlin hat Christoph de Vries, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, die Auszeichnungen an die Gewinnerinnen und Gewinner übergeben.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Projekte aus Baden-Württemberg ausgezeichnet. Den ersten Platz in der Kategorie Innovative Konzepte erhielt der DRK-Kreisverband Ravensburg e. V. für den „Kinder-Krisen-Einsatzdienst“. Das Projekt bietet psychosoziale Hilfe für Kinder, die in Not- oder Krisensituationen geraten. Speziell geschulte Ehrenamtliche begleiten Kinder in akuten Belastungssituationen, stabilisieren sie mit altersgerechtem Methoden und Materialien und unterstützen Familien bei den ersten Verarbeitungsschritten. Weitere Informationen zu dem Projekt:

<https://kurzlinks.de/pu4n>

In der Kategorie Unterstützung des Ehrenamtes hat das Projekt Notfunkkonzept – Anlaufstellen bei Kommunikationsausfall des Ortsverbandes Laupheim P 49 des DARC (Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.) und der Feuerwehr Laupheim den fünften Platz belegt. Das Projekt umfasst eine seit 2022 bestehende Notfunkkooperation zwischen der Stadtverwaltung / der Feuerwehr Laupheim und dem DARC-Ortsverbands P 49. Bei einem länger anhaltenden und umfassenden Kommunikationsausfall bilden die Mitglieder des Ortsverbands Anlaufstellen für die Bevölkerung, um Hilfeersuchen über den Amateurfunk direkt an die Einsatzkräfte im Feuerwehrhaus weiterzugeben. Weitere Informationen zu dem Projekt:

<https://kurzlinks.de/gw39>

Wir freuen uns über das herausragende Engagement in Baden-Württemberg und gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich!

Eine Übersicht aller Gewinnerprojekte ist auf der Website <https://kurzlinks.de/6870> zu finden.



Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Christoph de Vries, mit Preisträgerinnen und Preisträger des DRK-Kreisverbands Ravensburg e. V. für den „Kinder-Krisen-Einsatzdienst“
Quelle: © Björn-Arne Eisermann



Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Christoph de Vries, mit den Preisträgern des Projekts Notfunkkonzept – Anlaufstellen bei Kommunikationsausfall des Ortsverbandes Laupheim P 49 des DARC (Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.) und der Feuerwehr Laupheim, Quelle: © Björn-Arne Eisermann



■ Neue CBRN-Erkundungswagen stärken Bevölkerungsschutz im Regierungsbezirk Freiburg

(RPF) Im Rahmen einer Feierstunde hat Regierungspräsident Carsten Gabbert am Montag den 24.11.2025 sieben neue, vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe beschaffte Erkundungswagen zum Spüren, Messen und Melden von chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen Gefahren (sogenannte CBRN-Erkundungswagen - CBRN-ErkW) an Katastrophenschutzeinheiten aus dem Regierungsbezirk Freiburg übergeben.

„Seit dem Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine erleben wir mitten in Europa wieder Krieg, Zerstörung und unermessliches Leid – dabei hatten viele geglaubt, das gehöre der Vergangenheit an. Wir leben jetzt in einer Zeit, in der uns täglich vor Augen geführt wird, wie zerbrechlich unsere Sicherheit ist. Daher müssen wir damit auch die zivile Sicherheit, den Schutz unserer Bevölkerung, neu denken: Wir müssen auch hier vor die Lage kommen. Die neuen CBRN-Erkunder stärken unsere Sicherheit – nicht nur bei Unfällen oder Bränden, sondern auch im Fall von Krisen, Konflikten oder Sabotage. Damit machen wir unser Land noch sicherer und krisenfester. Bevölkerungsschutz ist gelebte Solidarität, er ist Kooperation zwischen Bund, Land und Kommunen, er ist die Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt. Und er ist das Versprechen, füreinander einzustehen, wenn es darauf ankommt“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl mit Blick auf die Übergabe.

An der öffentlichen Übergabe waren neben Regierungspräsident Carsten Gabbert zahlreiche Feuerwehrangehörige der Einheiten, Vertreterinnen und Vertreter der Landratsämter und unteren Katastrophenschutzeinheiten, Bürgermeister der Fahrzeugstandorte, Feuerwehrkommandanten, THW- und Bundeswehr-Vertreter sowie der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und Einrichtungen, ebenso wie die Presse vor Ort.

Herr Regierungspräsident Carsten Gabbert begrüßte die anwesenden Gäste und betonte in seiner Ansprache: „Mit den neuen Fahrzeugen schaffen wir nicht nur bessere technische Voraussetzungen, sondern stärken auch die Sicherheit der Bevölkerung. Gerade hier am Oberrhein, in unmittelbarer Nähe zu den schweizerischen Kernkraftwerken, müssen wir durch moderne Erkundungs- und Messgeräte für den Ernstfall gut vorbereitet sein.“ Neben den Fahrzeugen standen auch die Ehrenamtlichen im Fokus, denen ein persönlicher Dank und Anerkennung für dieses Ehrenamt zum Schutze der Mitmenschen ausgesprochen wurde. Im Rahmen der Feierstunde sprach, stellvertretend für die Einsatzkräfte, Herr Meier von der Freiwilligen Feuerwehr Kenzingen. Er ist selbst Gruppenführer und ausgebildete Einsatzkraft eines CBRN-ErkW und berichtete aus erster Hand von den ersten Erfahrungen, den vielen Stunden Fortbildung und Einarbeitung der Besatzung an dem neuen CBRN-ErkW sowie der gelungenen Gesamt-

konzeption des Bundes. Im Anschluss erfolgte die feierliche Übergabe der Fahrzeuge an die nutzenden Einheiten auf dem Parkplatz des Regierungspräsidiums. Das Technische Hilfswerk, Ortsverband Freiburg, sorgte dabei trotz Dunkelheit für die gleichmäßige Ausleuchtung der Veranstaltung.

Mit den modernen und leistungsfähigeren Fahrzeugen werden ältere Modelle aus den frühen 2000er-Jahren schrittweise ersetzt. Diese Bundesfahrzeuge, die der Bund den Ländern als ergänzende Zivilschutzausstattung zur Verfügung stellt, sind auch deutlich mit dem Zivilschutz-Symbol – einem blauen Dreieck auf orangem Grund – gekennzeichnet. Die Fahrzeuge können beispielsweise im Zivilschutz, bei Katastrophen im Zusammenhang mit Kernkraftwerken sowie in der alltäglichen Gefahrenabwehr, z.B. bei Unfällen mit Gefahrstoffen in der Industrie, im Straßen- oder Schienenverkehr oder auch bei der Messung von Schadstofffreisetzungen während Bränden eingesetzt werden. Die Erkundungswagen ermöglichen eine schnelle und effektive Lageerkundung – eine zentrale Voraussetzung, um bei Gefahrstofflagen frühzeitig geeignete Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung einzuleiten zu können. Auch für das Land Baden-Württemberg sind dies unverzichtbare Einheiten im Katastrophenschutz und in den Einsatzplanungen im Zusammenhang mit Kernkraftwerk-Szenarien hinterlegt. Hierbei werden die Einheiten zur Durchführung von Messaufgaben wie Ortsdosisleistungsmessungen und einfache Probenentnahmen eingesetzt.

Im Regierungsbezirk Freiburg ist in jedem Landkreis sowie dem Stadtkreis Freiburg je ein Erkundungsfahrzeug stationiert. Bis Dezember 2025 werden sämtliche Standorte des Regierungsbezirks mit einem neuen CBRN-Erkundungswagen ausgestattet sein.



Regierungspräsident Carsten Gabbert dankt den Einsatzkräften für Ihr ehrenamtliches Engagement



Übergabe der Fahrzeuge an die Einheiten



Die sieben neuen CBRN-ErkW
Alle Bilder des Artikels: RPF

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement,
Verfassungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
Sabrina Steiner

Layout / Gestaltung:

Sabrina Steiner

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:
Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

Abonnement:

Unter dem folgenden Link können Sie den Infodienst abonnieren: <https://kurzlinks.de/2iqa>



Gut gerüstet für den Ernstfall – CBRN-Erkunder Seminar 2025 mit neuen Fahrzeugen im Regierungsbezirk Freiburg

(RPF) Das Regierungspräsidium Freiburg führte am Samstag den 20.09.2025 auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Bad Dürrheim im Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis, ein ganztägiges Seminar für rund 60 Teilnehmende der Strahlenspürtrupps der Feuerwehren aus dem Regierungsbezirk Freiburg sowie weiterer Behördenvertreter und Vertreter des Service d'Incendie et de Secours du Haut-Rhin (Strahlenschutzeinheit der französischen Feuerwehr SIS 68) durch.



CBRN-Erkundungswagen sind Bundesfahrzeuge, die der Bund als ergänzende Zivilschutzausstattung zur Verfügung stellt und im Zivilschutz, im Katastrophenschutz sowie in der alltäglichen Gefahrenabwehr bei der Ausbreitung von chemisch, biologisch, radiologisch und nuklearen Stoffen zur effektiven Lageerkundung herangezogen werden können. In jedem Landkreis sowie dem Stadtkreis im Regierungsbezirk Freiburg ist je ein CBRN-ERKUNDUNGswagen stationiert. Bis dato sind im Regierungsbezirk Freiburg die Standorte im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie im Landkreis Emmendingen seit August 2025 mit einem neuen CBRN-Erkundungswagen ausgestattet. Die anderen Standorte sollen noch in diesem Jahr ebenfalls neue Fahrzeuge erhalten. Vor diesem Hintergrund, dass ein kleiner Teil der Standorte bereits ein neues Fahrzeug hat, andere nicht, wurde eine Mischung aus Wissenstransfer zum CBRN-ERKUNDUNGswagen neu sowie praktischer Stationsausbildung angeboten. In Kleingruppen konnten die Teilnehmenden aus der Praxis für die Praxis praktisch geschult werden.

An der Station der Freiwilligen Feuerwehr Ihringen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald lag der Fokus im Bereich der Fahrzeugkunde und Fahrzeugausrüstung, die hier instruktiv vorgestellt wurde. Die Fahrzeuge sind auf einem geländefähigen Fahrgestell aufgebaut, in den vier Sitzen sind Atemschutzgeräte integriert. An der Station der Freiwilligen Feuerwehr Kenzingen aus dem Landkreis Emmendingen wurde die neue Software des CBRN-ERKUNDUNGswagen, die Erstellung eines Messauftrags sowie der Datenaustausch anschaulich vorgestellt und erläutert. Auch die Kommunikationsmöglichkeiten wurden präsentiert. An der Station der Landesfeuerwehrschule wurden

die neuen Messgeräte vorgeführt. Diese können auch während der Fahrt Messungen durchführen. Ergänzt wurde diese Station durch das Regierungspräsidium Freiburg mit Informationen zum Ablauf und Ziel der Beschaffung der Fahrzeuge durch den Bund. Da alle drei Standorte ihren neuen CBRN-ERKUNDUNGswagen zum Seminar mitgebracht haben, hatten die Teilnehmenden an diesen drei Stationen die Möglichkeit, das neue Fahrzeug und die Geräte praktisch zu erproben, sich mit deren Handhabung vertraut zu machen, Fragen zu stellen, einfach mal zu erfahren wie die Standorte die Ausbildung am neuen Fahrzeug umsetzen und auch Probe zu sitzen. Die Stationsleitungen aber auch die Teilnehmenden waren begeistert von den dem neuen CBRN-ERKUNDUNGswagen; die Umsetzung durch den Bund wurde als sehr gelungen bewertet.

An der vierten Station der Feuerwehr Freiburg konnten die Feuerwehrangehörigen in der taktischen Herangehensweise bei punktuellen Lagen bei unbekannten Stoffen geschult werden. Hierbei stand u.a. die Auswahl der korrekten Schutzausrüstung, das Messen von Werten und das Arbeiten mit der Stoffdatenbank im Vordergrund. An der Station der Analytischen Task Force (ATF) Mannheim konnten die Teilnehmenden einen Blick über den eigenen Tellerrand werfen und erfahren, wie die Daten nach dem Einsatz des CBRN-ERKUNDUNGswagen genutzt werden und diese Messungen und Probeentnahmen zur Lagebewältigung des Gesamteinsatzes beitragen. Die ATF ist deutschlandweit an acht Standorten aktiv und stellt eine Spezialressource des Bundes zur Schnellanalytik und Beratung in CBRN-Lagen dar.

Neben dem fachlichen Schulungsinhalt und der Möglichkeit vorhandenes Wissen aufzufrischen und neue Impulse zu gewinnen, bot dieses Seminar auch zahlreiche Gelegenheiten zur Vernetzung und zum Austausch unter den Teilnehmenden. Wie zum Beispiel beim gemeinsamen Mittagessen, dass von der Logistikgruppe des Landkreises Schwarzwald-Baar-Kreis zubereitet und serviert wurde. Dies wird sicherlich dazu beitragen, die zukünftige Zusammenarbeit zu stärken und nachhaltig zu fördern.

Herzlichen Dank an die Freiwillige Feuer-

wehr Bad Dürrheim, die uns freundlicherweise ihre Örtlichkeit zur Verfügung gestellt hat und sich vor Ort gekümmert hat! Herzlichen Dank an den Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis, Amt für Brand- und Bevölkerungsschutz für die organisatorische Unterstützung und ein herzliches Dankeschön an die Logistikgruppe, die Verpflegung war sehr gut!

Wir danken zudem allen Stationsleitungen der Analytischen Task Force Mannheim, der Feuerwehr Freiburg, der Freiwilligen Feuerwehr Kenzingen, der Freiwilligen Feuerwehr Ihringen und der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, die mit ihrer fachlichen Expertise und dem besonderen Engagement maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben!



Alle Bilder auf dieser Seite: RPF

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 9



Weitere Impressionen des CBRN-Erkunder Seminars 2025



Alle Bilder des Artikels: RPF



Der CBRN ErkW

Der CBRN-Erkundungswagen CBRN ErkW) wird zum Spüren, Messen und Melden radiologischer und chemischer Kontaminationen eingesetzt. Für den Schutz der speziell ausgebildeten Truppe im CBRN ErkW werden Schutzmasken, Filter, Pressluftatmer und Chemikalienschutanzüge mitgeführt.

Deutschlandweit werden momentan 395 neue CBRN-Erkundungswagen ausgeliefert, welche die alten Fahrzeuge auf Fiat Ducato Basis aus den frühen 2000er ersetzen. Die Beschaffungskosten pro CBRN ErkW liegen bei 311.000 Euro. Ziel ist es an jedem Ort in Deutschland schnell zu einem möglichen Schadensort alarmieren zu können. Im Regierungsbezirk Freiburg sollen bis Ende des Jahres alle Standorte ein neues Fahrzeug erhalten haben.

Regierungspräsidium Stuttgart: Großübung „Terra Suevia 2025“ stärkt Katastrophenschutz im Gelände

(RPS) Ellwangen, 03. Oktober 2025 – Unter der Leitung des Technischen Hilfswerks (THW) Ellwangen und der THW-Regionalstelle Göppingen hat das Regierungspräsidium Stuttgart gemeinsam eine großangelegte Katastrophenschutzausbildung auf dem Truppenübungsplatz Ellwangen durchgeführt. Ziel der Übung „Terra Suevia 2025“ war es, Einsatzkräfte aus dem Regierungsbezirk Stuttgart – unterstützt durch zwei Fahrzeuge aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe sowie von den Kollegen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes – im Umgang mit geländegängigen Einsatzfahrzeugen unter extremen Bedingungen zu schulen.

Die rund 40 Teilnehmenden aus den Fachdiensten CBRN-Schutz, Wasserrettung und Sanität/Betreuung durchliefen ein anspruchsvolles Programm mit neun Stationen. Dazu zählten das Kennenlernen der Fahrzeugabmessungen, das Befahren von „Panzerhügeln“ mit extremen Steigungs- und Gefällewinkeln, das Überqueren von Gräben und Senken oder das Präzisionsfahren, das sichere Durchfahren von Gewässern, der Einsatz von Seilwinden und Gleitschutzketten sowie die richtige Ladeungssicherung.

Der Übungstag startete früh: Um 6:30 Uhr trafen sich die Einsatzkräfte am Sammelpunkt im Rems-Murr-Kreis, von wo aus sie im geschlossenen Kfz-Verband zum Truppenübungsplatz Ellwangen aufbrachen. Das Fahren im Verband – eine im Katastrophenfall entscheidende, aber im Alltag kaum

trainierte Fähigkeit – bildete ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Übung.

Die Teilnehmenden lobten die praxisnahen Szenarien, die weit über den normalen Einsatzalltag hinausgingen. „Die Übung hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, die Grenzen der Fahrzeuge und die eigenen Fähigkeiten unter realistischen Bedingungen zu testen“, so ein Teilnehmer. Eine weitere Einsatzkraft berichtete: „Das Wochenende war durchweg positiv. Es wurde viel gelernt, ausprobiert und getestet. Mein Dank gilt den Katastrophenschutzbehörden und dem THW für die Organisation dieser Veranstaltung. Sehr gerne wieder.“

Verantwortlich für die Organisation und Leitung war die höhere Katastrophenschutzbehörde am Regierungspräsidium Stuttgart, unterstützt durch die beiden unteren Katastrophenschutzbehörden von Stuttgart

und dem Landkreis Heilbronn sowie die THW-Regionalstelle Göppingen. Für die tolle Verpflegung sorgte der THW-Ortsverband Göppingen. Beobachter des Regierungspräsidiums Karlsruhe sowie des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) waren vor Ort. Das BBK hat einen Großteil der eingesetzten Fahrzeuge beschafft und dem Land für Zivil- und Katastrophenschutzzwecke überlassen.

Die Übung bot wertvolle Einblicke und identifizierte Optimierungsbedarf für zukünftige Einsätze. „Terra Suevia 2025 war ein voller Erfolg“, resümierte ein Verantwortlicher. Geplant ist, das Übungsformat fortzuführen – möglicherweise auch für größere Fahrzeugklassen oder eingebettet in komplexere Fachdienstübungen.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 10



Impressionen der Großübung „Terra Suevia 2025“



Alle Bilder des Artikels: RPS

Fachdienstübung der Einheiten Führung der Führungsstufe C nach VwV KatSD im Regierungsbezirk Freiburg

(RPF) Am 7. Mai 2025 und am 2. Juni 2025 führte das Regierungspräsidium Freiburg mit allen zehn unteren Katastrophenschutzbehörden des Regierungsbezirks gemeinsam Katastrophenschutzübungen zur Beübung des Konzepts zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg durch. Beteiligt waren hierbei insgesamt rund 170 Einsatzkräfte der zehn vordefinierten Einheiten Führung der Führungsstufe C der Feuerwehren aus allen zehn Stadt- und Landkreisen des Regierungsbezirks, die kreisübergreifend alarmiert werden können. Auch zwei Führungseinheiten aus den französischen Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin waren bei der Übung am 7. Mai 2025 in Freiburg beteiligt.

Die Katastrophenschutzübungen wurden als Fachdienstübungen durchgeführt. Übungsziel war die Führungsorganisation bei Großschadenslagen unter Berücksichtigung der Inhalte des Konzepts zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg. Die Einheiten Führung der Führungsstufe C mussten hierbei die Führungsunterstützung bei Einsätzen wie beispielsweise CBRN-Lagen, Großbränden oder Flächenlagen bewältigen. Hier sollten die in einem Workshop im Jahr 2024 vermittelten theoretischen Grundlagen zu Lagedarstellung, Lagemeldung und Lagevortrag angewendet werden. Auch das Arbeiten mit gemeinsam entwickelten Checklisten war Übungsziel.

Im Vorfeld zu den Katastrophenschutzübungen wurden detaillierte Übungswiesungen und für insgesamt fünf mögliche Szenarien Einspielungen erstellt. Die Einspielungen für die übenden Führungseinheiten am Übungstag wurden durch die zehn unteren Katastrophenschutzbehörden übernommen, auch die örtlich zuständige Einsatzleitung wurde durch diese simuliert. Eine Übungsleitstelle wurde zentral für alle übenden Führungseinheiten eingerichtet. Übungsbeobachter waren unter anderem Vertreter der Polizeipräsidien Freiburg, Konstanz und Offenburg und weitere Vertreter der unteren Katastrophenschutzbehörden.

Die Katastrophenschutzübungen dauerten jeweils von 19:00 Uhr bis 21:15 Uhr und wurden mit einer kurzen Nachbesprechung

beendet. Die Möglichkeit für die Teilnehmenden ein ausführliches Feedback zu geben wurde mittels Online-Rückmeldung ermöglicht. Insgesamt kann ein positives Feedback zu den Katastrophenschutzübungen gezogen werden. Die Ergebnisse der Katastrophenschutzübungen sind in einem ausführlichen Abschlussbericht festgehalten und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt worden. Identifiziertes Verbesserungspotential wurde mit den unteren Katastrophenschutzbehörden gemeinsam besprochen und im Rahmen der Fortschreibung des Konzepts zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg festgehalten.

Das Regierungspräsidium Freiburg bedankt sich bei allen Teilnehmenden, den Katastrophenschutzbehörden im Regierungsbezirk Freiburg und allen Personen die generell bei der erfolgreichen Umsetzung des Konzepts zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg mitwirken.



Alle Bilder auf dieser Seite: RPF, Felix Walter



Bitte lesen Sie weiter auf Seite 11

Impressionen der Fachdienstübung



Bild: RPF, Felix Walter



Bild: RPF, Claus Schlegel

Informationen

 Die taktischen Einheiten Führung der Führungsstufe C des Fachdienstes Brandschutz, Technische Hilfe, CBRN-Schutz gemäß Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Stärke und Gliederung des Katastrophenschutzdienstes (VwV KatSD) unterstützen örtlich zuständige Einsatzleitungen oder Katastrophenschutzbehörden bei großen Einsatzlagen. Hierbei erstellen sie insbesondere ein aktuelles Lagebild und führen die wesentliche Kommunikation zu eingesetzten Einheiten, zur Integrierten Leistelle oder zur abgesetzten Einsatzleitung durch. Auch die Dokumentation von getroffenen Entscheidungen der Einsatzleitung und die Kontrolle der Umsetzung dieser ist Aufgabe dieser taktischen Einheiten. Im Zuge der Einsatzabarbeitung werden weitere Beteiligte an der Einsatzstelle wie etwa Rettungsdienst, Polizei oder weitere beteiligte Behörden eingebunden.

Das Konzept zur kreisübergreifenden Hilfeleistung im Regierungsbezirk Freiburg (KÜH) ist ein Einsatzplan des Regierungspräsidiums Freiburg gemäß LKatSG. Die Inhalte des KÜH werden mit den unteren Katastrophenschutzbehörden des Regierungsbezirks Freiburg gemeinschaftlich festgelegt. Inhalte sind beispielsweise Anforderungsprozesse, Zusammensetzung von Einheiten, vorgehaltene Sonder einsatzmittel und Vorgaben zur Führungs- und Fernmeldeorganisation.



Inhaltsverzeichnis Infodienst

Bevölkerungsschutz

- ELD-BS 4.0 – Neue Technologien im digitalen Krisenmanagement **Ausgabe 1**
- Baden-Württemberg macht einen bedeutenden Schritt zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes: Die Auslieferung der Musterausstattungssets für Notfalltreffpunkte ist erfolgreich angelaufen **Ausgabe 1**
- Landingpage für Notfalltreffpunkte in Baden-Württemberg: Sicherheit auf einen Klick **Ausgabe 1**
- Landesbeschaffung TLF-W **Ausgabe 2**

Feuerwehr

- Infokasten: Aktualisierungen im feuerwehrspezifischen Regelwerk der DGUV **Ausgabe 1**
- Infokasten: Webgestützte Befragungsstudie zur Schutzbekleidung und zur Risikowahrnehmung **Ausgabe 3**

In eigener Sache

- Informationen zum Abo **Ausgabe 1**

Krisenmanagement

- VOSTbw zu Besuch beim Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) **Ausgabe 2**
- Infokasten: Der neue Ratgeber Vorsorgen für Krisen und Katastrophen veröffentlicht **Ausgabe 3**
- VOSTbw-Fortbildung 2025 - VOSTbw wird mit Hard- und Software ausgestattet **Ausgabe 3**

Sonstiges

- Weihnachtsgruß von Herrn Staatssekretär Thomas Blenke MdL **Ausgabe 3**
- Neue CBRN-Erkundungswagen stärken Bevölkerungsschutz im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**

Übungen

- Strategische Krisenmanagementübung „Murr-Flut“ unter Leitung des Regierungspräsidiums Stuttgart
22 Verwaltungsstäbe übten am 8. Mai 2025 den Ernstfall **Ausgabe 2**
- Gut gerüstet für den Ernstfall – CBRN-Erkunder Seminar 2025 mit neuen Fahrzeugen im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**
- Regierungspräsidium Stuttgart: Großübung „Terra Suevia 2025“ stärkt Katastrophenschutz im Gelände **Ausgabe 3**
- Fachdienstübung der Einheiten Führung der Führungsstufe C nach VwV KatSD im Regierungsbezirk Freiburg **Ausgabe 3**

Veranstaltungen / Termine Minister, StS

- Baden-Württemberg als Gastgeberland: Arbeitskreis V (AK V) der Innenministerkonferenz tagte am 15. und 16. April 2025 in Stuttgart **Ausgabe 1**
- Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens **Ausgabe 2**
- Auszeichnung Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz in Kuppenheim, Rottenburg und Tamm **Ausgabe 3**
- Neue Fahrzeuge für die DRK-Bergwacht Würtemberg **Ausgabe 3**

Warnung der Bevölkerung

- Warnung der Bevölkerung: Anzahl der Warnmeldungen im Jahr 2024 auf dem Niveau der Vorjahre **Ausgabe 1**
- Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025 **Ausgabe 1**
- Förderrichtlinie für das Sirenenförderprogramm 2025 veröffentlicht **Ausgabe 2**
- Warn-App NINA mit neuem Warnbereich und Polizei-Tipps **Ausgabe 2**
- Infokasten: Save the Date: Bundesweiter Warntag am 11. September 2025 **Ausgabe 2**
- Cell Broadcast kann jetzt auch Entwarnungen senden **Ausgabe 3**

Wettbewerbe allgemein

- Förderpreis Helfende Hand 2025 **Ausgabe 1**
- Förderpreis Helfende Hand 2025 geht auch nach Baden-Württemberg **Ausgabe 3**

Jahrgang 2025

AUSGABE 1

AUSGABE 2

AUSGABE 3

STN / 08.01.2026